Die Fachzeitschrift für Schneesportlehrer

La revue spécialisée pour les professeurs de sports de neige

SWISS SNOWSPORTS

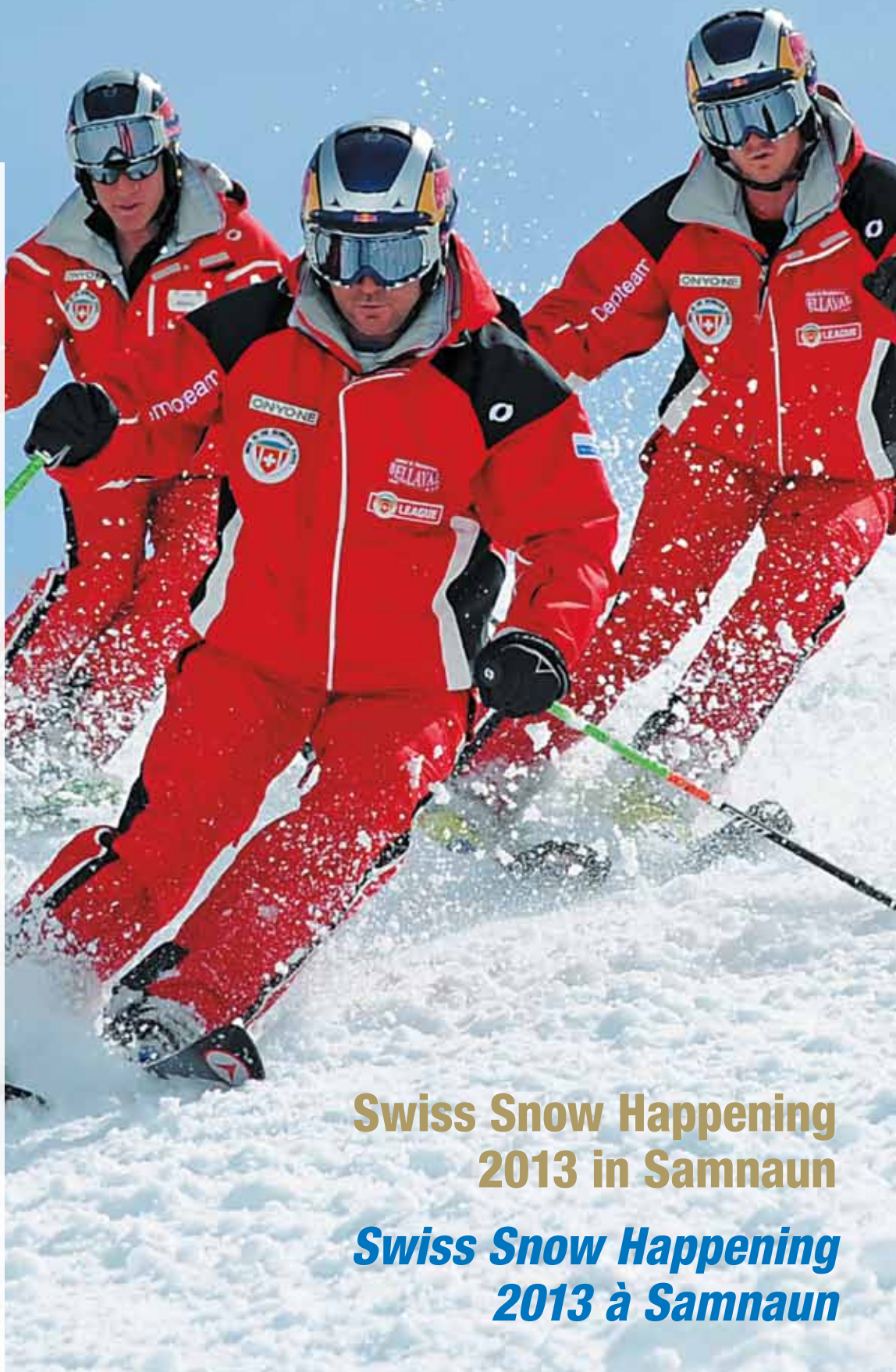
SWISS SKI AND SNOWBOARD SCHOOL

Ausgabe 4/2013

Didier Cuche 30

Kurt Gruber & Karl Eggen 34

Frederick Thomas 42



Swiss Snow Happening 2013 in Samnaun

Swiss Snow Happening 2013 à Samnaun

DER NEUE MINI PACEMAN.

Verpass dem Warmduscher in dir eine tüchtige Abkühlung und steig in den brandneuen MINI Paceman! Mit bis zu 218 PS und optionalem ALL4 Allradantrieb gibt das erste Sports Activity Coupé von MINI auf jedem Terrain den Tarif durch. Und sieht dabei auch noch verdammt gut aus: Dank einer einzigartigen Linienführung definiert der MINI Paceman den Coupé-Look neu. Vereinbar mit deinem MINI Partner am besten noch heute eine Probefahrt – und sei mal wieder so richtig schön **ANTIBRAV. MINI.ch**

MINI Cooper S ALL4 Paceman, 135 kW (184 PS), Treibstoffverbrauch insgesamt: 6,7 [7,7] l/100 km, CO_2-Emission kombiniert: 157 [180] g/km (Durchschnitt aller immatrikulierten Neuwagen 2013 in der Schweiz: 153 g/km), Energieeffizienzkategorie: E [F]. Werte in [ ] gelten für Fahrzeuge mit 6-Gang-Automatikgetriebe.

BEWEGT WERDEN UND BEWEGEN WOLLEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich habe mich entschieden, die Ausbildung zum Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis in Angriff zu nehmen. Die Stufe 1 habe ich noch während meiner Karriere absolviert, zuletzt stand das Zweitgerät auf meinem Programm. Ende April, Anfang Mai habe ich das Modul in Zermatt besucht und gemerkt, dass ich da noch viel Arbeit vor mir habe.

Die Ausbildung von Swiss Snowsports ist wichtig für meine Arbeit, für meine Glaubwürdigkeit im Regionalen Leistungszentrum Jura, welches ich unterstütze. Sie hilft mir bei den Skitagen mit Gästen meiner Partner, denen ich dann fürs Skifahren wertvolle Korrekturen und Tipps vermitteln kann. Und sie macht Spass.

Während vielen Jahren war ich im Rennsport unterwegs und habe das Leben mit dieser grossen Skifamilie genossen. Jetzt merke ich, dass es bei Swiss Snowsports nicht anders ist. Es ist hier eine Familie, wie ich sie schon im Weltcup erlebt habe. Cool ist, dass jeder, der einen Kurs besucht, sportinteressiert und fokussiert ist. Ich habe hier alles motivierte Leute getroffen, die emotional und physisch durch den Sport bewegt werden und auch selber etwas bewegen wollen.

Ich werde in dieser Ausbildung gefordert. Nicht nur bei der Arbeit auf dem Schnee, sondern auch mit vielen Zetteln und Büchern. Es ist komplex und intensiv und anstrengend für jemanden, der lange Zeit nicht mehr auf der Schulbank sass. Ich lese am Abend ein paar Zeilen in den Lehrmitteln, ebenso in der Mittagspause, man spricht den ganzen Tag miteinander, ist ständig am Lernen und Diskutieren. Ich habe es schon als Athlet genossen, am Abend an der Hotelbar noch zusammen zu sitzen und miteinander zu diskutieren. Das ist heute nicht anders – nur bin ich jetzt ein Teil der Snowsports- statt der Weltcup-Familie.

Didier Cuche

ETRE AMENÉ À BOUGER ET VOULOIR FAIRE BOUGER

Chères lectrices, Chers lecteurs,

J'ai décidé de m'attaquer à la formation de Professeur de sports de neige avec brevet fédéral. Au cours de ma carrière déjà, j'avais terminé le degré 1; il me restait à suivre le programme du deuxième engin. Fin avril et début mai, j'ai fréquenté le module à Zermatt, en constatant qu'il me restait encore passablement de travail à faire.

La formation de Swiss Snowsports compte beaucoup pour mon travail, pour ma crédibilité au Centre régional de performance Jura, que je soutiens. Cette formation m'appuie lors des journées à ski que je passe avec les hôtes de mes partenaires; elle me permet de leur suggérer des corrections et de leur donner des conseils précieux en matière de ski. D'autre part, elle est divertissante.

Pendant de nombreuses années, j'ai voyagé avec le monde de la compétition, appréciant la vie au sein de cette grande famille du ski. Aujourd'hui, je constate qu'il n'en est guère autrement avec Swiss Snowsports. J'ai trouvé ici une famille comme je l'ai connue en Coupe du monde. Il est extraordinaire d'observer que chacun des participants au cours s'intéresse au sport et fait preuve de concentration, de détermination. Je n'ai rencontré ici que des personnes motivées, qui sont mues émotionnellement et physiquement par le sport et souhaitent elles-mêmes changer quelque chose.

Cette formation me lance un défi, non seulement en raison du travail à effectuer sur la neige, mais aussi du grand nombre de documentation et de livres à consulter. L'exercice est complexe, intense et laborieux pour quelqu'un qui ne s'est depuis longtemps plus assis sur les bancs de l'école. Je lis quelques lignes d'un manuel le soir et pendant la pause de midi, toute la journée est passée à étudier et à discuter. Lorsque j'étais sportif de compétition déjà, j'aimais m'asseoir avec mes compagnons le soir, au bar de l'hôtel, et parler avec eux. Cela n'a pas changé aujourd'hui – la seule différence, c'est mon départ de la famille de la Coupe du monde et mon appartenance nouvelle à celle de Snowsports.

Planen Sie Ihre Sommerferien zusammen mit zwei Spezialisten.

Luxushotel oder heimelige Berghütte? Gemütliche Wanderung oder doch ein Adrenalinkick? In Graubünden gibt es so viele touristische und kulinarische Angebote, dass man schnell einmal den Überblick verliert. Genau darum haben die kultigen Bündner Steinböcke ihr eigenes «Reisebüro» aufgemacht. Gian und Giachen stellen Ihnen ganz auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Reisevorschläge zusammen. **www.reisebuero-gianundgiachen.ch**

graubünden

Swiss Snow Happening in Samnaun
Swiss Snow Happening à Samnaun

Nadine Grünenfelder und Stefan Matter wurden Königin und König der Schneesportlehrer und erhielten den goldenen GIRO-Helm. 10

Nadine Grünenfelder et Stefan Matter ont été nommés reine et roi des professeurs de sports de neige et couronnés chacun d'un casque d'or GIRO. *15*

Didier Cuche auf der Schulbank
Didier Cuche sur les bancs de l'école

Der ehemalige Skirennfahrer befindet sich in der Ausbildung zum Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis. 30

L'ancien coureur suit actuellement la formation de Professeur de sports de neige avec brevet fédéral. *32*

Ein Leben für den Schneesport
Toute une vie consacrée aux sports de neige

Kurt Gruber war 28 Jahre lang Skischulleiter in Grächen – aber auch Filmer und auf seine Art ein Stuntman. 34

Kurt Gruber a été, pendant 28 ans, directeur d'école de ski à Grächen – mais aussi cinéaste et, à sa façon, cascadeur. *38*

Inhalt / *Sommaire*

Snowshots 6
Augenblick / *Coup d'œil* 8
Regionale Meisterschaften / *Championnats régionaux* *20*
Poster 24
Ausschreibung zur Berufsprüfung 2013 27
Publication des dates de l'examen professionnel 2013 *27*
Lizenzschulleiter- und Präsidentenkonferenz 28
Conférence des directeurs d'écoles détentrices d'une licence et des présidents *29*
Einzelfacharbeit: Frederick Thomas 42
Travail individuel: Frederick Thomas *44*
Agenda / Impressum 46
Partnerboard 47

MEDAILLENRAUSCH HINTERLIESS SPUREN

13 Medaillen holte die Schweizer Delegation an der 13. ISIA-Weltmeisterschaften diesen Winter in Pamporovo (Bulgarien). Erfreulich war, dass viele Medien die sensationellen Leistungen würdigten und darüber berichteten.

UNE FOLIE DES MÉDAILLES QUI A LAISSÉ DES TRACES

La délégation suisse a rapporté 13 médailles des 13e Championnats du monde de l'ISIA, qui se sont déroulés l'hiver dernier à Pamporovo, en Bulgarie. Il a été réjouissant de constater que de nombreux médias se sont fait l'écho des performances sensationnelles de la délégation et leur ont rendu hommage.

SCHWEIZER ILLUSTRIERTE

Schnellster Skilehrer der Welt

TEXT MARCEL HUWYLER
FOTOS REMO NÄGELI

Schuss von gestern. Natürlich kennt er die Klischees, die blöden Sprüche und die von Neid geschürten Frotzeleien bleicher Unterländer. Aha, Skilehrer! Pisten-Macho, Skihasi-Dompteur, Pulverschnee-Clooney. «Früher vielleicht», sagt Skilehrer Alex Taugwalder, als ich ihn danach frage. Früher trugen einige wenige Kollegen ihr schwer verdientes Schwerenöter-Image zu Recht. Heute sei das anders. Der moderne Skilehrer sei ein Profi mit pädagogischem und Sozialkom-

Gästen, die hätten schliesslich Ferien, rinne nicht primär an den Pistenbericht wollten Spass, und wer angeflirtet wer- dachten und deren einzig feste Bindung de, dürfe zurückflirten. Aber mit Anstand zwischen Schuh und Ski montiert war. und Abstand. Sagt Taugwalder. Und 1975 stürmte der Liebes-Slalom der Skistraubt so hinreissend schelmenhaft wie lehrer gar die Hitparade. «Er leicht in

— wie ein Skilehrer halt.

Alexander Taugwalder, Lax genannt, ist 29-jährig, Zermatter, Ururenkel von einem der Matterhorn-Erstbesteiger. Und frisch verheiratet – was ihm früher das Geschäft ruiniert hätte. Vor allem in den 70er-Jahren waren Skilehrer mit weiblichen Gäste tagsüber in Vier- und nachts in Bierkeller. «Von der Piste in die Kiste» hiess das Jagdmotto mancher

Urner Wochenblatt

Podestplatz für zwei Urner Skilehrer

ISIA-Weltmeisterschaften | Einzel- und Teamwettkämpfe

In Pamporovo, Bulgarien, fanden die Skilehrer-Weltmeisterschaften statt. Nadja Loretz und Daniel Brand vertraten dort die Urner Farben.

Um sich für die ISIA-Weltmeisterschaften (Skilehrer-Weltmeisterschaften) vom 27. bis 30. Januar zu qualifizieren, benötigte es an den letztjährigen Schweizermeisterschaften in Engelberg einen Podestplatz. Nadja Loretz, Schweizer Ski- und Snowboardschule Arosa, belegte beim Riesenslalom den 3. Rang. Daniel Brand, Schweizer Ski- und Snowboardschule Davos, schaffte es mit dem Demoteam Davos Men auf den 1. Platz. Nachdem die Delegation nach Pamporovo gereist war, durfte sie nochmals trainieren, bevor es mit dem Riesenslalom losging. Nadja Loretz schied nach dem

Daniel Brand
Loretz aus B

Einsatz, und
hervorragen
Schweiz I m
ca Püncher
konnte nich

Aus der Rangl

Riesenslalom D
2. Christiane
(SUI). – Riese
Kindschi (SUI)
to Rieder (SUI
Taugwalder (S
Demian Franz
Swiss Snow
Swiss Snow
I. Schweiz I, 2
land.

Ski | Weltmeist

Zerm

Wallise
☆☆ Bot

Siegreich. Das erfolgreich
Alexander Taugwalder un

Vom 28. bis 30. Janua
fanden in Pamporov
(Bulgarien) die Skilel
Weltmeisterschaften
statt. Die Zermatter A
xander Taugwalder u
Demian Franzen holt
Podestplätze.

In den Disziplinen Rie
lom, Synchronfahren und
Nationencup im Parallel
wurden die besten Skil

Schweizer Ski

An der WM gingen sie den andern ganz

Skilehrer Alex Taugwalder li.] und Demian Franzen mit ihren W

Mit dem Team Red zum Weltmeistertitel

PRÄTTIGAUER POST

Saas | An den ISIA-Weltmeisterschaften, welche vom 28. bis 30. Januar 2013 im bulgarischen Pamporovo stattfanden, durfte sich der einheimische Skilehrer Christian Caspar (Schweizer Ski- und Snowboardschule Saas) mit dem Schweizer Demo-Team Red als Weltmeister im Formationsfahren feiern lassen. Zu dieser grossartigen Leistung gratuliert ihm die Schweizer Ski- und Snowboardschule Saas ganz herzlich. Christian Caspar arbeitet seit 10 Jahren bei der Schweizer Skischule Saas als Skilehrer und trägt als Ausbildungsleiter viel zur Qualität des Unterrichts bei. In seiner Karriere als Schneesportlehrer (Ausbildungsleiter, Expert SSSA, Swiss Snow Education Pool, Swiss Snow Demo Team) hat Caspar schon vieles erreicht und mit diesem WM-Titel nun einen weiteren Höhepunkt erlangt. Die SSS Saas ist stolz, solche kompetente Lehrer in ihren Reihen zu haben.

BO BERNER OBERLÄNDER

Oberländer Skilehrer sind

BULGARIEN Das Swiss Snow Demo Team White, mit Oberländer Mitgliedern, erreichte an der Isia-Weltmeisterschaft in Pamporovo im Formationsfahren den zweiten Rang. Das Adelbodner Team klassierte sich im vierten Rang.

Björn und Jan Brand aus Gstaad

bodner Demo Team reihte sich an der Weltmeisterschaft des In- Skilehrerverban-

ven bewiesen
reicht. Aufs
dem Adelbod
tian Locher,
medaille im
Das Adelbod
jeweils beim
zu bewunde

terschaften der Skilehrer in Pamporovo (Bulgarien)

natter holt WM-Titel

ilehrer sind die Besten

z schön auf die Latten – sie räumten in allen Disziplinen ab

SonntagsZeitung

M-Medaillen gestern in Zermatt: «Wir sind besser als die Ski-Nati»

top

und den 4. Rang er-
Podest reichte es
lner Skilehrer Cris-
der sich die Silber-
Riesenslalom holte.
lner Demo Team ist
«Chuenis bi Nacht»
rn. Jeden Freitag bis
stellen die Schnee-

HERZLICHER DANK AN GOLDTEST!

Pierre-Paul Genevard ist der Promotor der rot-weissen Tenüs für die Schweizer Ski- und Snowboardschulen.

Zu Zeiten der kantonalen Ausbildungen (Patente) waren auch die Skilehrer-Tenüs kantonal unterschiedlich. Mit der Vereinheitlichung der Ausbildung kam auch der Wechsel auf einheitliche Tenüs für die Ausbildner und Experten. Damals hatte Heinz Rubi die ersten Tenüs aus Japan in die Schweiz gebracht. Pierre Paul Genevard übernahm anschliessend den Vertrieb und produzierte mit seiner Firma Goldtest die Tenüs auf eigene Rechnung. Mit viel Herzblut entwickelte er diese und verkaufte sie an die Experten und Schulen weiter. Die Regel für das Design war stets 80% rot, 15% weiss und der Rest frei gestaltbar. In den vergangenen Jahren wurden viele Modelle entwickelt, und vor allem die kleineren Schulen setzen diese Produkte gerne ein. Dank dem Einsatz von Pierre-Paul ist es gelungen, dass heute die grosse Mehrheit der Schulen rot-weisse Anzüge trägt. Dies ist für unsere Marke «Schweizer Ski- und Snowboardschule» sehr wichtig. Zudem hat P.- P. Genevard stets unsere Experten, das Swiss Snow Demo Team und die Interski-Delegation gratis ausgerüstet.

Ich bedanke mich im Namen von Swiss Snowsports bei Pierre-Paul Genevard für seinen riesigen Einsatz zu Gunsten der Schweizer Ski- und Snowboardschulen und als Sponsor von Swiss Snowsports herzlich. Goldtest wird die Tenüs weiterhin anbieten, der Verband wird jedoch in Zukunft mit Onyone als offiziellem Partner auftreten.

Riet R. Campell
Direktor Swiss Snowsports

UN GRAND MERCI À GOLDTEST!

Pierre-Paul Genevard – promoteur des tenues rouges et blanches des Ecoles Suisses de Ski et de Snowboard.

A l'époque de l'existence des formations cantonales (patentes), les tenues des professeurs de ski elles aussi variaient de canton à canton. L'uniformisation de la formation s'est accompagnée d'une standardisation de la tenue des formateurs et des experts. A cette période, Heinz Rubi avait rapporté en Suisse les premières tenues du Japon. Pierre-Paul Genevard a alors repris la distribution de ces tenues et s'est mis à fabriquer lui-même des vêtements, avec sa firme Goldtest. C'est avec beaucoup de passion qu'il les a développés, puis vendus aux experts et aux écoles. Le design des tenues devait absolument se composer de rouge à 80 %, de blanc à 15 % et d'une couleur à choix pour les 5 % restants. Au cours des années passées, de nombreux modèles ont été conçus, utilisés principalement, et avec plaisir, par les petits établissements. Grâce à l'assiduité de Pierre-Paul, nous sommes parvenus à ce qu'une grande majorité d'écoles optent pour les tenues rouges et blanches; ce critère est essentiel à une meilleure présence de la marque «Ecole Suisse de Ski et de Snowboard». En outre, P.-P. Genevard a toujours gratuitement pourvu de tenues nos experts, le Swiss Snow Demo Team et la délégation d'Interski.

Au nom de Swiss Snowsports, je souhaite remercier très cordialement Pierre-Paul Genevard de son travail immense en faveur des Ecoles Suisses de Ski et de Snowboard et de son rôle de sponsor de Swiss Snowsports. Goldtest continuera à proposer les tenues; toutefois, le partenaire officiel de l'association sera désormais Onyone.

Riet R. Campell
Directeur de Swiss Snowsports

GOLDTEST

ONYONE

ONYONE – New official Partner of Swiss Snowsports and the Swiss Ski and Snowboard Schools

© Photo Credit Mario Curti

DIE CRÈME DE LA CRÈME DER SCHNEE-SPORTLEHRER

Die Rangverkündigung war eines der Highlights beim Swiss Snow Happening in Samnaun. Da wurden die Besten der Wettkämpfe gefeiert.

LA CRÈME DE LA CRÈME DES PROFESSEURS DE SPORTS DE NEIGE

L'annonce du classement a été l'un des moments-clés du Swiss Snow Happening à Samnaun. C'est là que les gagnants des compétitions ont été fêtés.

01 Simone Schmid, Davos. 02 Clemens Bolli, Davos. 03 Lisa Steffelbauer, Scuol. 04 Mirco Auer, Saas. 05 Jessica Pünchera, St. Moritz. 06 Alexander Taugwalder, Zermatt. 07 Nadine Grünenfelder, Flumserberg. 08 Stefan Matter, Engelberg-Titlis AG. 09 Florian Odermatt, Melchsee-Frutt. 10 Simona Hählen, Lenk Sports & Events AG. 11 Roger Flückiger, Adelboden. 12 Raphael Imhof, Corvatsch AG. 13 Samuel Gave, Klosters.

Siegerinnen: Demo Team Lenk Women.

Les vainqueurs dans la catégorie «Women»: Demo Team Lenk Women.

Sieger: Demo Team der Schweizer Schneesportschule Scuol.

Les vainqueurs dans la catégorie «Mixed/Men»: Demo Team de l'école suisse de sports de neige Scuol.

SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN – UND EIN WELTREKORD

Vom 17. bis 21. April fanden in Samnaun die Schweizer Meisterschaften der Schneesportlehrer statt. 675 Schneesportlehrer stellten in acht Disziplinen ihr Können unter Beweis und sorgten am Eröffnungstag für einen Weltrekord im Formationsfahren. An der Schlussrangverkündigung am Samstagabend wurden Nadine Grünenfelder und Stefan Matter mit dem goldenen GIRO-Helm zur Königin und zum König Schneesportlehrer gekürt.

Text: Swiss Snowsports
Fotos: Mario Curti, Roby Trab

Swiss Snow Happening: der Saisonhöhepunkt der Schneesportlehrer

Elf Jahre nach der ersten Austragung fand das Swiss Snow Happening an seinem Geburtsort im Dreiländereck statt. Die Organisatoren schauen zufrieden auf den Weltrekord im Formationsfahren, auf spannende Wettkämpfe und auf ein Rahmenprogramm mit einer ausgezeichneten Stimmung zurück. So war es ein perfekter Abschluss der Saison 2012/2013 für die Schweizer Ski- und Snowboardlehrer.

Zum Auftakt des Swiss Snow Happening starteten 46 Teams den Weltrekordversuch im Formationsfahren. Während einer Stunde fuhren die Teams 259 Fahrten in Achterformation und mit 93 240 Kurzschwüngen zum geglückten Weltrekord.

Hochkarätige Wettkämpfe in acht Wettkampfdisziplinen

Samnaun war mit der Internationalen Silvretta Arena Samnaun/Ischgl während Tagen das Zentrum der Schweizer Schneesportkompetenz: 675 Ski- und Snowboardlehrer absolvierten acht Einzelwettkämpfe mit insgesamt 1149 Starts. Als Höhepunkt galt das Formationsfahren mit 53 Teams aus dem In- und sechs aus dem Ausland. Demo-Teams mit acht Schneesportlehrern fuhren synchron je eine Pflicht- und eine Kürfigur. Das Demo Team der Schweizer Schneesportschule Scuol zeigte zwei fehlerfreie Fahrten und gewann vor den Mannschaften aus Zermatt und Gstaad/Schönried in der Kategorie Mixed. Bei den Damen holte das Demo Team Lenk Women den Titel vor den Konkurrentinnen Powderwomen Toggenburg und Blue's Ladies aus St. Moritz. Als beste Mannschaft errang das Team 1 der Schneesportschule Engelberg Titlis den ersten Platz auf dem Siegerpodest.

Königin und König der Schneesportlehrer

Auch in diesem Jahr haben die Teilnehmer um den Titel des besten Schweizer Schneesportlehrers gekämpft. Die Königin und der König werden mit goldenen GIRO-Helmen belohnt: Sie müssen in drei verschiedenen Disziplinen auf drei verschiedenen Geräten Spitzenleistungen erbringen. Nadine Grünenfelder von den Flumserbergen und Stefan Matter konnten den prestigeträchtigen Wettkampf für sich entscheiden und tragen nun für ein Jahr den Titel und den goldenen Helm der besten Schweizer Schneesportlehrer. Als zusätzliche Belohnung dürfen beide zudem ein Jahr lang einen neuen FORD Kuga fahren.

Rahmenprogramm

Neben den Wettkämpfen gehört bei den Schneesportlehrern auch ein gebührendes Rahmenprogramm zum Saisonabschluss. Nach den sportlichen Höchstleistungen

Königin und König der Schneesportlehrer: Nadine Grünenfelder und Stefan Matter.

In Samnaun war so mancher sportlicher Höhenflug der Schneesportlehrerinnen und Schneesportlehrer zu bewundern…

trafen sie sich zum gemütlichen Beisammensein. Die grosse End of Season Party mit DJ's und Live-Musik fand am Samstagabend im Happening-Village statt.

Save the Dates: Swiss Snow Happening 2014 & 2015

Nach dem Swiss Snow Happening ist vor dem Swiss Snow Happening. 2014 findet der Anlass vom 2. bis 6. April im Lötschental statt. In der Wintersaison 2014/2015 werden sich die Schneesportlehrer vom 8. bis 12. April 2015 in Grindelwald um die begehrten Auszeichnungen messen.

Ranglisten und Fotos vom Swiss Snow Happening 2013 unter:
www.snowsports.ch
www.facebook.com/snowsports.ch

Alle Schweizermeister 2013 auf einen Blick

Disziplin	Name Vorname	Schweizer Ski- und Snowboardschule
Beste Schneesportlehrerin	Grünenfelder Nadine	Flumserberg
Bester Schneesportlehrer	Matter Stefan	Engelberg-Titlis AG
Riesenslalom Ski Women	Pünchera Jessica	St. Moritz, Suvretta
Riesenslalom Ski Men	Taugwalder Alexander	Zermatt
Ski Cross Women	Grünenfelder Nadine	Flumserberg
Ski Cross Men	Auer Mirco	Saas
Boardercross Women	Steffelbauer Lisa	Scuol
Boardercross Men	Bolli Clemens	Davos
Snowboard Slopestyle Women	Schmid Simone	Davos
Snowboard Slopestyle Men	Gave Samuel	Klosters
Big Air Contest Ski/TM Women	Hählen Simona	Lenk Sports & Events AG
Big Air Contest Ski/TM Men	Flückiger Roger	Adelboden
Big Air Contest SB Women	Schmid Simone	Davos
Big Air Contest SB Men	Imhof Raphael	Corvatsch AG
Nordic Cross Women	Grünenfelder Nadine	Flumserberg
Nordic Cross Men	Matter Stefan	Engelberg-Titlis AG
Telemark Sprint Classic Women	Grünenfelder Nadine	Flumserberg
Telemark Sprint Classic Men	Odermatt Florian	Melchsee-Frutt
Formationsfahren Mixed/Men	Demo T. Schneesports. Scuol	Schneesportschule Scuol
Formationsfahren Women	Demo Team Lenk Women	Lenk Sports & Events AG
Mannschaftswertung	Engelberg Titlis AG 1	Engelberg Titlis AG 1

THE COMBYN

Der Combyn ist eine spannende neue Helm Option für progressive Fahrer. Inspiriert durch Park und Pipe fahren, wo wiederholte Stürze der unvermeidliche Preis des Fortschritts sind, kombinieren wir eine zum Patent angemeldete, stossabsorbierende Innen-Auskleidung aus VN-Schaum mit einer eigens dafür gefertigten flexiblen Aussenschale. Das Ergebnis? Eine ultra-bequeme, flexible Passform, unübertroffene Haltbarkeit und eine einzigartige Dämpfung von sowohl hoher als auch niedriger Aufprallenergie über einen weiten Temperaturbereich.

GIRO

DES CHAMPIONNATS SUISSES – ET UN RECORD DU MONDE

Du 17 au 21 avril ont eu lieu, à Samnaun, les Championnats suisses des professeurs de sports de neige. 675 professeurs de sports de neige ont mis leurs talents à l'épreuve dans 8 disciplines et ont assuré, le jour de l'ouverture de la manifestation, un record du monde en descente en formation. Lors de l'annonce de classement finale, le samedi soir, Nadine Grünenfelder et Stefan Matter ont été coiffés du casque d'or GIRO, qui les a respectivement investis reine et roi des professeurs de sports de neige.

Texte: Swiss Snowsports
Photos: Mario Curti, Roby Trab

Swiss Snow Happening – le moment-clé de la saison pour les professeurs de sports de neige

Onze ans après la première manifestation, le Swiss Snow Happening revient à son lieu de naissance, situé à la frontière de l'Italie et de l'Autriche. Les organisateurs font le joyeux bilan d'un record du monde en descente en formation, de compétitions captivantes et d'un programme complémentaire à l'atmosphère excellente. Ainsi, cette clôture de la saison 2013 semble avoir répondu à tous les souhaits des professeurs suisses de ski et de snowboard.

A l'ouverture du Swiss Snow Happening, 46 équipes étaient au départ pour tenter de battre le record du monde en descente en formation. Pendant une heure, les équipes ont réalisé 259 descentes en formations de huit personnes et, avec un total de 93 240 virages courts, sont parvenues à battre le record du monde.

Des compétitions expertes dans huit disciplines

Avec la Silvretta Arena Samnaun/Ischgl internationale, Samnaun a été, pendant quelques jours, le centre de la compétence suisse en sports de neige: 675 professeurs de ski et de snowboard y ont disputé huit

Descente en formation: Davos Men.

Official Partner

Snowli ist ein Intersport-Fan!
Snowli est fan d'Intersport!

Ab nächstem Winter arbeitet Intersport exklusiv mit «Snowli», dem beliebten Maskottchen der Schweizer Ski- und Snowboardschulen, zusammen. Erstmals wird auch ein «Snowli»-Ski zum Kaufen oder Mieten angeboten. Dieser Ski ist ausschliesslich bei den Intersport-Fachgeschäften erhältlich. Intersport-CEO Urs Müller freut sich zusammen mit Snowli und dem Direktor der Schweizer Ski- und Snowboard-Schulen, Riet Campell, über die Partnerschaft.

Dès l'hiver prochain, Intersport collaborera en exclusivité avec «Snowli», la célèbre mascotte des Ecoles suisses de ski et de snowboard. C'est la première fois qu'un ski «Snowli» pourra être acheté ou loué, et ce, uniquement dans les magasins Intersport. Le CEO d'Intersport, Urs Müller, «Snowli» et le directeur des Ecoles suisses de ski et de snowboard, Riet Campell, se réjouissent de ce partenariat.

46 équipes ont participé au record du monde.

compétitions individuelles, totalisant 1149 départs. La descente en formation a constitué le moment fort de l'événement, puisqu'elle a réuni 53 équipes suisses et 6 équipes étrangères. Les huit professeurs de sports de neige qui composaient chaque équipe de démonstration ont réalisé, de manière synchronisée, une figure obligatoire et une démonstration libre. Le Demo Team de l'école de sports de neige de Scuol a réalisé deux descentes sans faute et a gagné dans la catégorie «Mixed», précédant les équipes de Zermatt et de Gstaad/Schönried. Chez les Dames, c'est le «Demo Team Lenk Women» qui a remporté le titre, devant les concurrentes «Powderwomen Toggenburg» et «Blue's Ladies» de St-Moritz. En tant que meilleure équipe, le «Team 1» de l'école de sports de neige Engelberg Titlis a obtenu la première place au podium des vainqueurs.

Reine et roi des professeurs de sports de neige

Cette année également, les participants ont pourchassé le titre de Meilleur professeur suisse de sports de neige, octroyé dans deux catégories. La reine et le roi des sports de neige ont chacun été récompensés d'un casque d'or GIRO, après avoir fait montre de prouesses en trois disciplines et sur trois engins différents. Nadine Grünenfelder, des Flumserberge, et Stefan Matter ont réussi à gagner cette compétition prestigieuse; ils porteront donc, pendant 365 jours, le titre et le casque d'or des meilleurs professeurs de sports de neige suisses. En guise de récompense supplémentaire, les deux membres de la famille royale des sports de neige pourront conduire, une année durant, une FORD Kuga flambant neuve.

Programme complémentaire

En plus des compétitions, la clôture de la saison des professeurs de sports de neige se doit également de proposer un programme complémentaire divertissant. Chaque jour, après leurs performances sportives, les professeurs se sont rencontrés pour partager des moments de convivialité. La grande fête de la fin de la saison, avec disc-jockeys et groupes de musique, a tenu tout Samnaun éveillé le samedi soir, au «Happening Village».

Dates à retenir: Swiss Snow Happening 2014 et 2015

L'après-Swiss Snow Happening, c'est déjà l'avant-Swiss Snow Happening. En 2014, la manifestation se déroulera du 2 au 6 avril dans le Lötschental. Quant à la saison 2014/15, c'est à Grindelwald que les professeurs de sports de neige se mesureront les uns aux autres du 8 au 12.04.2015, toujours en vue d'obtenir les distinctions tant convoitées.

Classements et photos du Swiss Snow Happening 2013 sur:
www.snowsports.ch
www.facebook.com/snowsports.ch

Tous les champions suisses 2013 en un coup d'œil

Discipline	Nom prénom	Ecole Suisse de Ski et de Snowboard
Meilleur professeur (Reine)	Grünenfelder Nadine	Flumserberg
Meilleur professeur (Roi)	Matter Stefan	Engelberg-Titlis AG
Géant alpin Ski Women	Pünchera Jessica	St. Moritz, Suvretta
Slalom géant alpin Ski Men	Taugwalder Alexander	Zermat
Ski Cross Women	Grünenfelder Nadine	Flumserberg
Ski Cross Men	Auer Mirco	Saas
Boardercross Women	Steffelbauer Lisa	Scuol
Boardercross Men	Bolli Clemens	Davos
Snowboard Slopestyle Women	Schmid Simone	Davos
Snowboard Slopestyle Men	Gave Samuel	Klosters
Big Air Contest Ski/TM Women	Hählen Simona	Lenk Sports & Events AG
Big Air Contest Ski/TM Men	Flückiger Roger	Adelboden
Big Air Contest SB Women	Schmid Simone	Davos
Big Air Contest SB Men	Imhof Raphael	Corvatsch AG
Nordic Cross Women	Grünenfelder Nadine	Flumserberg
Nordic Cross Men	Matter Stefan	Engelberg-Titlis AG
Telemark Sprint Classic Women	Grünenfelder Nadine	Flumserberg
Telemark Sprint Classic Men	Odermatt Florian	Melchsee-Frutt
Descente en formation Mixed/Men	Demo T, Schneesports. Scuol	Schneesportschule Scuol
Descente en formation Women	Demo Team Lenk Women	Lenk Sports & Events AG
Compétition par équipe	Engelberg Titlis AG 1	Engelberg Titlis AG 1

ONYONE

ON<YO>NE

DER OFFIZIELLE BEKLEIDUNGSPARTNER DER SCHWEIZER SKI- UND SNOWBOARDSCHULEN

Exclusiv für die Schweiz ▪ **BS Trading AG** ▪ Riedlöserstrasse 5 ▪ 7302 Landquart
Tel.081 330 00 80 ▪ Fax 081 330 00 82 ▪ bstrading@bstrading.ch ▪ www.bstrading.ch

TOLLE WETTKÄMPFE AM 51. BERNISCHEN SKISCHULEN- UND SCHNEESPORTLEHRERTREFFEN IN GSTAAD

Hervorragende Wetter- und Pistenverhältnisse sorgten in Gstaad für perfekte Rahmenbedingungen.

Text: Jan Brand
Foto: zVg

Das 51. Bernische Skischulen und Schneesportlehrertreffen am Wasserngrat in Gstaad ging bei hervorragenden Wetter- und Pistenverhältnissen über die Bühne. Trotz Temperaturen um die 12 Grad gelang es dem OK-Team, eine kompakte Piste für die Wettkämpfe vorzubereiten. Es konnten 17 Skischulen aus dem Kanton Bern mit insgesamt 157 Rennläufern und 9 Demoteams gezählt werden.

Beim Riesenslalom am Morgen zeigten die Arrivierten erneut, dass sie nach wie vor die Schnellsten am Berg sind. Berner Meister wurde bei den Herren Ruedi von Känel (Kiental) und bei den Damen Marlies Oester (Adelboden). Punkt 13.30 Uhr wurde dann zum ersten Durchgang mit der Pflichtfigur gestartet. Das Team aus Adelboden mit der Nummer eins zeigte gleich eine super Fahrt und konnte von niemanden mehr von der Spitze verdrängt werden. Das Demo Team Saanenland Men konnte sich trotz eines kleinen Fehlers auf der zweiten Position halten.

Im zweiten Durchgang wurde in umgekehrter Rangliste vom ersten Lauf gestartet. Das Team aus Adelboden zeigte erneut eine solide Fahrt und blieb an der Spitze. Das Demo Team Sannenland Men verteidigte den zweiten Platz vor dem Team Lenk Men. Während dem Demo-Wettkampf konnten sich die Zuschauer im Zielbereich bei einem Apéro verpflegen. Dank den grosszügigen Sponsoren war es möglich, alle Teilnehmer der Wettkämpfen und Zuschauer einzuladen. So wurde bei warmen Temperaturen noch bis in den späten Nachmittag die Geselligkeit gepflegt und über die eine oder andere verlorene Sekunde oder verlorene Punkte diskutiert.

Mit einem Nachtessen und der Rangverkündigung am Abend in Saanen fand der Tag einen würdigen Abschluss. An der Skichilbi wurde dann noch bis spät in die Nacht gefeiert…

Resultate auf: www.gstaadsnowsports.ch

ZENTRALSCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN MÖRLIALP

Text: Cecile Elmiger
Foto: zVg

Am 2. März 2013 trafen sich rund 100 Zentralschweizer Schneesportlehrer in der Mörlialp zu verschiedenen Wettkämpfen. Gestartet wurde mit dem Nordic Cross, danach folgten Telemark-Classic, Riesenslalom und Slope Style.

Als Krönung kämpften sieben Schneesportschulen um den Zentralschweizer Titel im Formationsfahren – den Sieg sicherte sich Engelberg. Jeder Wettkampf war perfekt organisiert. Der steigende Nebel, welcher das Formationsfahren auf der Piste «Wand» unmöglich machte, konnte das OK nicht aus der Ruhe bringen. Das Formationsfahren wurde kurzerhand auf die höher gelegene Piste verschoben und konnte unter blauem Himmel durchgeführt werden.

Neben den Wettkämpfen kam auch der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz. Bei einem Apéro wurde der erfolgreiche Tag mit der Rangverkündigung auf dem aus Schnee geschaufelten riesigen Podest beendet.

Es hat grossen Spass gemacht, an den ZSM teilzunehmen. Herzlichen Dank den Organisatoren der Schneesportschule Mörlialp!

Rangliste unter www.skischule-moerlialp.ch/ranglisten

Das imposante Schnee-Podest war eines der Highlights der Zentralschweizer Meisterschaften.

BÜNDNER SKI- UND SNOWBOARD-LEHRER MEISTERSCHAFTEN 2013

Text: Jan Kindschi
Fotos: zVg

Die Schweizer Schneesportschule Savognin hat das zweite Jahr des ersten offiziellen DEMO-Teams aus Savognin sowie die im Dezember 2012 eröffnete 10er-Gondelbahn von Tigignas nach Somtgant zum Anlass genommen, um gemeinsam mit den Savognin Bergbahnen AG und dem Skiclub Savognin nach 23 Jahren wieder eine Bündner Meisterschaft der Schneesportlehrer zu organisieren.

Leider spielte das Wetter am Vormittag nicht mit und der Riesenslalom musste bei Nebel gestartet werden. Gegen Mittag kam die Sonne zum Vorschein und bei frühlingshaften Temperaturen konnten der Riesenslalom und Big Air für Snowboarder abgeschlossen werden. Am Nachmittag stand zudem mit dem Demofahren das Highlight an. 19 Teams stellten sich der Herausforderung des steilen und weichen FIS-Hanges von Savognin. Dank des grossen Engagements der Organisatoren, welche tadellose Wettkämpfe organisierten, wurde der Anlass zu einem gelungenen Event und Test für das Swiss Snow Happening in Samnaun.

Bündnermeister/in:

Riesenslalom:
Jessica Pünchera, Suvretta St. Moritz
Mario Bleiker, Suvretta St. Moritz und
Curdin Malär, Lenzerheide, zeitgleich
Big Air SB:
Vivien Gnehm, Lenzerheide, Philippo Crudeli, Suvretta St. Moritz
Mannschaftswertung:
Suvretta St. Moritz

Formationsfahren (von links): Scuol, Davos, Saas

Schnellste Mannschaft: Suvretta St. Moritz.

Curdin Malär (Ski), Vivien Gnehm (SB), Filippo Crudeli (SB), Jessica Pünchera (Ski), Mario Bleiker (Ski).

Vizeweltmeister Sieger im Formationsfahren

Davos Men, die Vizeweltmeister von Bulgarien, wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und Bündnermeister im Formationsfahren vor den Skischulen Scuol und Saas. Bestes Damenteam wurde das neu gegründete Team Suvretta Ladies.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich erfreut über den gelungenen Anlass und genossen neben dem offiziellen Wettkampfteil auch die friedliche Stimmung unter den teilnehmenden Schneesportlehrern.

Ranglisten unter
www.schneesportschule-savognin.ch

CHAMPIONNATS VAUDOIS À VILLARS SUR OLLON

Texte: Annick Bonzon. Photo: zVg

Après plusieurs reports, les championnats vaudois ont finalement pu avoir lieu sur le stade de slalom de Villars sur Ollon le samedi 6 avril.

Plus de 50 coureurs y ont pris part dans diverses catégories et engins de glisse (ski, snowboard et télémark). Pour conclure l'après-midi, un magnifique apéro sur la place du marché de la station.

Les titres en ski reviennent, à Annick Bonzon Anner et Johan Rogenmöser tous les 2 de l'école de ski organisatrice. En ce qui concerne le snowboard le titre féminin revient Julie Lhuissier des Diablerets et Mike Harlow de Villars, quand au télémark un noveau titre pour Julie Lhuissier et Raphael Didierjean (Villars) chez les hommes.

Je profite de remercier l'école Suisse de ski de Villars pour son organisation, le bureau SNVD et tous les coureurs.

Les vainquers des championnats vaudois.

alpamare

VERDAMMT GIFTIG!

DIE COBRA IST ZURÜCK!

NOCH HÄRTER, NOCH SCHNELLER, NOCH SPEKTAKULÄRER!

20% RABATT

Cobra Code: snow

alpamare

TESTE DIE NEUE COBRA:

Mit diesem Bon erhältst Du an der Alpamare Kasse 20% Rabatt auf den regulären Eintritt. Gültig für max. 4 Personen.

Der Bon kann bis 30.06.2013 eingelöst werden und ist nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.

www.alpamare.ch

Alpamare Gwattstrasse 12 CH-8808 Pfäffikon SZ

VOSS MEISTERSCHAFTEN 2013 IN WILDHAUS

Text: Christian Munzenriet
Fotos: zVg

Am 24. März fanden die Meisterschaften der Ostschweizer Ski- und Snowboardschulen in Wildhaus statt. 80 Schneesportlehrerinnen und Schneesportlehrer nahmen den anspruchsvollen Riesenslalom unter die Snowboards, die Alpin- und Telemarkskis. Ein Teilnehmer absolvierte den Kurs mit allen drei Geräten, zahlreiche Schneesportlehrerinnen und -lehrer fuhren mit zwei Schneesportgeräten. So erzielte Nadine Grünenfelder die schnellste Zeit der Damen auf Telemark- und auf Alpinskis.

Die Piste war gut, der Kurs flüssig – und die Sicht extrem schlecht. Der Nebel lag so dicht, dass wir eigentlich froh waren, den von Ruedi Lenherr gesetzten Toren nachfahren zu können. Das Demofahren wurde von vier Teams bestritten: Flumserberg Woman, Flumserberg Men, Toggenburg Powerwomen und Toggenburg Men. Die tollen Shows brachten uns in Stimmung auf das Happening in Samnaun.

Strahlende Sieger der VOSS Meisterschaften 2013.

Tagessieger Herren:
1. Spörry Jörg, Flumserberg
2. Lenherr Ruedi, Wildhaus
3. Eggenberger Daniel, Unterwasser

Telemark Damen:
1. Nadine Grünenfelder, Flumserberg

Telemark Herren:
1. Ruedi Lenherr, Wildhaus

SB Damen: 1. Simona Conz, Wildhaus

SB Herren: 1. Markus Neukom, Unterwasser

Team:
1. Flumserberg. 2. Wildhaus. 3. Wildhaus II

Damen:
1. Nadine Grünenfelder, Flumserberg
2. Egli Petra, Flumserberg
3. Hoop Petra, Wildhaus

CHAMPIONNATS VALAISANS DES PROFESSEURS DE SKI ET SNOWBOARD

Texte: Frédéric La Sala
Photo: zVg

Le Champion du monde des professeurs de ski s'impose à domicile. Alex Taugwalder (1983), de Zermatt, remporte le titre de Champion Valaisan des profs de ski après s'être adjugé celui de champion du monde cet hiver. Sur les hauts d'Anzère, plus de 180 professeurs de ski et snowboard venu de tout le Valais se sont affrontés sur un slalom géant en télémark et en ski. De leur côté, les snowboardeurs ont eu la chance de dévaler le Boardercross d'Anzère. Dans l'après-midi, les démo teams des écoles de ski se sont affrontés. A ce jeu là, c'est La Tzoumaz qui l'a emporté pour un cheveu devant Zermatt et Verbier.

En soirée, un slalom parallèle a permis aux Anzèrois de tirer leur épingle du jeu. Jéromie Aymon (2ème) derrière Mélanie Fragnère de Veysonnaz et Kevin Rouiller (3ème) sont tout deux montés sur le podium.

Trophée des Gloires 10 stars du ski s'étaient réuni à Anzère ce dimanche pour fêter les 50 ans de l'Ecole Suisse de Ski et Snowboard d'Anzère. Chaque star était accompagnée de jeunes compétiteurs de l'Anzère Ski Team et de Ski Valais pour s'affronter sur un somptueux parallèle sur la place du Village d'Anzère. Parmi les stars présentes, Adolf Ogi, Roland Collombin et Sylviane Berthod se sont battus jusqu'au bout. A ce jeu là c'est l'équipe de Jean-Daniel Délèze qui l'a remporté devant l'équipe à Silvano Meli. A la troisième place l'équipe de Chantal Bournissen a complété le podium.

Tout les anciens professeurs de ski d'Anzère ainsi qu'un nombreux public étaient là pour encourager nos stars d'hier ainsi que nos futures champions de demain.

Anzère, le temps et l'humeur étaient au beau fixe.

SWISS SNOWSPORTS

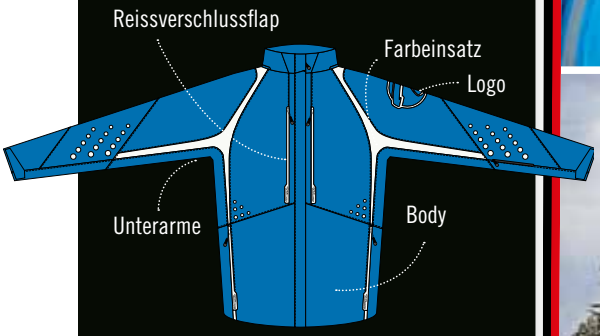
© Photo Credit Mario Curti

FÜR FIRMEN UND VEREINE

WERDE MIT DEINEM TEAM THÖMUS PARTNER

Nutze die Vorteile dieser dynamischen Partnerschaft, fokussiere Deinen Teamauftritt. Thömus bietet club-spezifische Stickereien, Prints und bei grösseren Stückzahlen individuelle Farbkombinationen.

Trete mit Deiner Organisation oder Deinem Unternehmen auf! Durch das weltweite Netzwerk ohne Zwischenhandel bieten wir Dir attraktive Konditionen.



LASS DICH BERATEN

Sara Steiner, Tel. 031 848 22 00
info@thoemus.ch

UNSERE REFERENZEN:

Thömus

HIGHTECH PUR, AUF WORLDCUP GETRIMMT. LEICHTGEWICHT MIT HERAUSRAGENDEN ROLLEIGENSCHAFTEN.

TOMCAT 29 *AB CHF 1590.–*

OBERRIED QUALITY | WWW.THOEMUS.CH
FACEBOOK.COM/THOEMUS

Thömus AG, Oberriedgässli 6, 3145 Niederscherli, 031 848 22 00
Thömus Shop Bern, Effingerstrasse 1, 3011 Bern, 031 992 11 44

EIDGENÖSSISCHE BERUFSPRÜFUNG 2013

Die Trägerschaft Swiss Snowsports lädt zur 8. Berufsprüfung zur/zum «Schneesportlehrerin/ Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis» vom 21. bis 25. Oktober 2013 in Nottwil ein.

EXAMEN PROFESSIONNEL FÉDÉRAL 2013

Du 21 au 25 octobre 2013, l'organe responsable Swiss Snowsports vous invite à passer, à Nottwil, le 8ième examen professionnel fédéral de «Professeur de sports de neige avec brevet fédéral».

Datum: 21./22./23./24./25. Oktober 2013, von 8:00 bis ca. 19:00 Uhr
Dauer: 1 Tag für Kandidaten gemäss Prüfungsaufgebot. Dieser Tag ist nicht wählbar.
Ort: CH-6207 Nottwil
Anmeldestelle: Swiss Snowsports, Berufsprüfung, Hühnerhubelstrasse 95, CH-3123 Belp

Zulassungsbedingungen:
- Module ZA, NH, ME, TE, FS, SR, ZG, SA, IK, VT, TR
- Praktikum von 80 Tagen, mind. 40 Tage in einer bewilligten, kommerziell tätigen Schneesportschule mit aktivem Ausbildungsleiter

Alle Bedingungen gemäss Reglement Art. 8 müssen bis zum Anmeldeschluss vom 01. Juli 2013 erfüllt sein.

Termine und Fristen:
Anmeldeschluss mit Eingabe des Themas der Einzelfacharbeit: laufend, Frist bis 01. Juli 2013.

Genehmigung:
Die Prüfungskommission genehmigt die Dispositionen laufend.

Prüfungsgebühr:
CHF 550.– inkl. Zulassungs-/Nachweisüberprüfungen. Alle Prüfungen, Materialgeld, Fachausweis mit Registereintrag beim SBFI. Exkl. Reise, Unterkunft, Verpflegung und Versicherung des Kandidaten bzw. der Kandidatin.

Weitere Informationen:
Anmeldeformular, detaillierte Informationen zur Anmeldung, Disposition Einzelfacharbeit, Richtlinien Einzelfacharbeit etc. unter www.snowsports.ch/de/sse/sbfi/pruefung.html

Date: *Le 21/22/23/24/25 octobre 2013, de 8.00 h à 19 h env.*
Durée: *1 jour pour les candidats selon l'affiche. Le jour n'est pas à choix libre.*
Lieu: *CH-6207 Nottwil*
Inscriptions: *Swiss Snowsports, Examen professionnel, Hühnerhubelstrasse 95, CH-3123 Belp*

Conditions d'examen:
- *Modules ZA, NH, ME, TE, FS, SR, ZG, SA, IK, VT, TR*
- *Stage de 80 jours, min. 40 jours dans une Ecoles de sports de neige reconnue ayant un Responsable de Formation actif*

Toutes les conditions selon l'art. 8 du Règlement doivent être remplies jusqu'à la clôture des inscriptions le 01 juillet 2013.

Dates et échéances:
Inscriptions avec indications sur le thème du travail individuel sur la profession: dès aujourd'hui et jusqu'au 01 juillet 2013 au plus tard.

Approbation:
La commission d'examen approuve les plans de travail individuel en cours.

Frais d'examen:
CHF 550.– incl. la vérification du respect des conditions d'examen et de l'authenticité des justificatifs fournis, les examens, les frais de matériel, le brevet fédéral et l'inscription dans le registre du SEFRI. Excl. le voyage, l'hébergement, les repas et l'assurance du candidat.

Informations complémentaires:
Talon d'inscription, informations détaillées sur l'inscription, plan du travail individuel, directives sur l'élaboration du travail individuel etc. sur www.snowsports.ch/fr/sse/sbfi/pruefung.html

LIZENZSCHULLEITER- UND PRÄSIDENTENKONFERENZ AM SWISS SNOW HAPPENING IN SAMNAUN

Der Wandel im Tourismus verlangt neue Ansätze und Ideen. An der Lizenzschulleiter- und Präsidentenkonferenz erfuhren die Teilnehmer wichtige Neuerungen vom Verband und nutzten die Gelegenheit, gemachte Erfahrungen gegenseitig auszutauschen.

Bericht: Anouk Spiess
Foto: Swiss Snowsports

Die Lizenzschulleiter- und Präsidentenkonferenz fand am 18. April in Samnaun auf Alp Trida Sattel statt. Swiss Snowsports informierte die Teilnehmer über den Stand der verschiedenen Arbeiten. Es fanden keine Abstimmungen statt.

Die wichtigsten Informationen in Kürze

- Der Schutz der Namen «Schweizer Ski- und Snowboardschule» und «Schweizer Skischule» ist im Moment in Bearbeitung. Am Schulleiterkurs im Herbst soll eine Konsultativabstimmung zeigen, mit welchem Namen die Schulen in Zukunft auftreten wollen.
- Im Bereich Marketing konnte zusammen mit Intersport der Snowli-Ski lanciert werden, welcher im Winter 2013/2014 in den Intersport-Geschäften erhältlich sein wird. Zudem wird diesen Sommer ein Snowli-Malbogen für unsere kleinen Gäste erarbeitet. Weitere Aktivitäten (mit Schweiz Tourismus, TCS, tickets-4friends, Swiss-Ski und dem Schweizer Fernsehen) werden im kommenden Geschäftsjahr folgen.
- Die Arbeitsgruppe «Swiss Snow League» informiert über den Projektstand. Auf den Winter 2014/2015 werden einige Neuerungen einfliessen. Diese betreffen vor allem den Bereich «Black-League». Im Detail werden die kommenden Änderungen im Schulleiterkurs im Herbst vorgestellt.
- In der Ausbildung zum Schneesportlehrer mit FA wird es einige Anpassungen in der Modulreihenfolge geben. Mehr Freiheit wird es im Modul «Zweitgerät» geben. Dieses muss neu nicht mehr zwingend vor dem IK-Kurs besucht werden. Das Modul «Sicherheit & Rettung» kann neu nach dem Modul «Technik» oder «Methodik» absolviert werden. Zudem ist der Besuch des Kurses «Varianten & Touren» neu auch vor dem IK-Kurs möglich. Zwischen S&R und V&T muss jedoch mindestens eine Sommersaison liegen.

Pricing bei Schweizer Ski- und Snowboardschulen

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Preises. Roger Walser, Projektleiter des Instituts für Tourismus und Freizeit der Hochschule für Tourismus und Wirtschaft in Chur, sensibilisierte die Schulleiter und zeigte anhand von einfachen Beispielen, wie sich der Preis auf Nachfrage und Umsatz auswirkt.

Roger Walser ermutigte die Anwesenden, den richtigen Preis durch Austesten zu eruieren. Angebot und Nachfrage bilden die Grundlage zur Preisgestaltung, wobei die Kundenzufriedenheit als wichtiger Faktor mitberücksichtigt werden muss, da nur zufriedene Gäste bereit sind, etwas für eine Dienstleistung auszugeben. Mittels Preisdifferenzierung können unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und die Nachfrage optimal ausgeschöpft werden.

Roger Walser warnte vor zu günstigen Preisen, da diese den Referenzpreis zerstören. Statt billiger Preise rät der Experte zu Preisnachlässen in der Zwischensaison oder zu Bundlings (Kombinationen von verschiedenen Produkten), welche den Referenzpreis nicht angreifen. Entscheidend sei, dass der Originalpreis immer mit kommuniziert wird. Weiter riet der Tourismusexperte, stets die gemachten Preis-Tests zu messen und zu analysieren, damit entsprechende Anpassungen vorgenommen werden können.

Das Protokoll der Lizenzschulleiterkonferenz wie auch alle Präsentationen stehen den Lizenzschulen im Extranet zur Verfügung. www.snowsports.ch

Der neu lancierte Snowli-Ski wird im kommenden Winter in den Intersport-Geschäften erhältlich sein.

CONFÉRENCE DES DIRECTEURS D'ÉCOLES DÉTENTRICES D'UNE LICENCE ET DES PRÉSIDENTS

Rapport: Anouk Spiess
Photos: Swiss Snowsports

Les changements survenus dans le monde du tourisme exigent l'exploration de voies nouvelles. Les participants à la Conférence des directeurs d'écoles détentrices d'une licence et des présidents ont été informés par l'association des nouveautés importantes la concernant; ils ont également profité de cette occasion pour échanger leurs expériences.

La Conférence des directeurs d'écoles détentrices d'une licence et des présidents a eu lieu le 18 avril à Samnaun, sur l'Alpe Trida Sattel. Swiss Snowsports y a informé les participants de l'état d'avancement de diverses activités. Il n'a été procédé à aucun vote.

Les informations essentielles en bref

- *En ce moment, l'association travaille à la protection des noms «Ecole Suisse de Ski et de Snowboard» et «Ecole Suisse de Ski». Lors du Cours des directeurs d'école de l'automne prochain, un vote consultatif aura lieu, qui décidera du nom sous lequel les écoles souhaitent désormais apparaître.*
- *En marketing a été lancé, en collaboration avec Intersport, le ski Snowli. Celui-ci sera disponible dans les magasins Intersport dès l'hiver 2013/2014. Par ailleurs, un livre à colorier Snowli sera produit cet été, destiné à nos hôtes les plus jeunes. D'autres activités, conçues en collaboration avec Suisse Tourisme, le TCS, tickets4friends, Swiss Ski et la télévision suisse, sont également prévues pour l'exercice suivant.*
- *Le groupe de travail «Swiss Snow League» a fourni des informations sur l'état du projet qui l'intéresse. Certaines nouveau-tés seront introduites au cours de l'hiver 2014/2015, qui touchent surtout le domaine de la Black League. Les changements à venir seront présentés en détail lors du Cours des directeurs d'école de l'automne.*
- *L'ordre des modules de la formation de Professeur de sports de neige avec BF va subir quelques modifications. Le module «Deuxième engin» pourra être abordé avec davantage de liberté, car il ne devra plus nécessairement être suivi avant le cours «IK». Le module «Sécurité + sauvetage» peut dorénavant être fréquenté après le module «Technique» ou «Méthodologie». De plus, la participation au cours «Hors-piste + randonnée» sera elle aussi possible avant le cours IK. Cependant, il faudra espacer la fréquentation des modules «S+S» et «H+R» d'au moins un été.*

Theo Zeck, Tourismes Samnaun, et la série de manuels «Enseignement des sports de neige en Suisse 2010».

Fixation des prix dans les Ecoles Suisses de Ski et de Snowboard

L'après-midi s'est entièrement déroulée sous le signe des prix. Roger Walser, chef de projet de l'Institut de recherche sur le tourisme et les loisirs auprès de la Haute école de technique et d'économie de Coire, a sensibilisé les directeurs d'école à cette question et a montré, en s'appuyant sur des exemples simples, les répercussions du prix sur la demande et le chiffre d'affaires.

M. Walser a encouragé les personnes présentes à trouver, par l'intermédiaire de tests, le prix adéquat d'une prestation. L'offre et la demande constituent les bases de la fixation des prix, bien que la satisfaction client soit elle aussi un facteur important: en effet, seul un hôte satisfait sera prêt à dépenser une certaine somme pour un service donné. A travers une différenciation des prix, divers publics cibles peuvent être visés et divers types de demande entendus.

Roger Walser met en garde contre les prix trop avantageux qui, selon lui, détruisent le prix de référence. Au lieu d'une baisse de prix, l'expert conseille des remises à la mi-saison ou des paquets (combinaison de divers produits) qui, à son avis, n'affectent pas le prix de référence. D'autre part, il estime essentiel que le prix d'origine soit communiqué. Enfin, il recommande également d'évaluer et d'analyser régulièrement les tests de prix effectués, afin de pouvoir procéder aux adaptations nécessaires.

Le procès-verbal de la Conférence des écoles détentrices d'une licence, de même que toutes les présentations PowerPoint, sont à la disposition des écoles détentrices d'une licence sur l'extranet de l'association. www.snowsports.ch

«ES IST EINE GESUNDE UND VIELSEITIG EINSETZBARE AUSBILDUNG»

21 Weltcupsiege. Sechs kleine Kristallkugeln, Weltmeister, total vier WM-Medaillen, Olympiasilber: Didier Cuche (38) ist einer der grössten Schweizer Sportler aller Zeiten. Nach seinem Rücktritt wurde der Meister wieder zum Lehrling: Er befindet sich in der Ausbildung zum Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis. Snowsports hat ihn während des Zweitgerät-Moduls in Zermatt zum Interview getroffen.

Text: Andy Maschek
Fotos: Marc Kronig

Didier Cuche, wann haben Sie sich entschieden, die Ausbildung zum Schneesportlehrer zu beginnen?

Die Stufe 1 habe ich noch während meiner Karriere gemacht. Als Weltcupathlet konnte man diese statt in zwei in einer Woche absolvieren. Es geht da viel um Methodik und Pädagogik. Die Tage auf dem Schnee sind konzentrierter, weil man davon ausgeht, dass diese Teilnehmer mit dieser Vergangenheit genügend begabt sind. Ich dachte damals, dass ich mein Leben nach dem Spitzensport vorbereiten muss, auch wenn ich kein konkretes Ziel verfolgte. Momentan unterstütze ich mit Bekannten, Sponsoren und Partnern finanziell das Regionale Leistungszentrum im Jura. Es ist das Ziel, dass ich diesen Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren helfe, bis sie ins FIS-Alter kommen. Unser Ziel ist es, jemanden ans Nationale Leistungszentrum Brig zu bringen. So möchte ich die Kinder punktuell auch beim Training auf dem Gletscher begleiten, was aber von meiner Agenda abhängig ist. Und um in diesem Bereich glaubwürdig zu sein, brauche ich eine gute Swiss Snowsports-Ausbildung.

Didier Cuche in Zermatt in Action – auch mit den Telemark-Ski macht er eine gute Figur.

Wie erleben Sie die Ausbildung bisher?

Man braucht ja ein zweites Gerät, und da habe ich Telemark gewählt. Ich stand in meinem Leben noch nicht oft auf den Telemark-Ski und habe deshalb nicht alles voll im Griff. Aber ich habe sehr viele Fortschritte gemacht und konnte sehr viel von Bastien Dayer profitieren. Er ist ein ausgebildeter Experte und eine sehr grosse Hilfe.

Weshalb haben Sie als Zweitgerät Telemark und nicht Snowboard oder Langlauf gewählt?

Es hat mich gepackt, als ich das mal probiert habe. Telemark ist optisch schön, sieht schwierig aus und ist der Ursprung des Skisports, das alles hat mich wahrscheinlich fasziniert. Wenn man Bastien Dayer zuschaut – das ist eine richtige Augenweide.

Sie als ehemaliger Seriensieger im Weltcup drücken die Schulbank. Das tönt komisch...

Ich merke, dass ich auf dem Schnee sehr schnell lerne, obwohl es wirklich anstrengend ist. Gleichzeitig sehe ich, dass ich viel Übung brauche, bis ich das im Griff habe. Wenn man den alpinen Skirennsport beherrscht, arbeitet man nur noch an den ganz, ganz feinen Details. Da merkt man nicht mehr, dass man wirklich etwas am Lernen ist. Auf den Telemark-Ski, wo ich noch nicht so viele Tage in den Beinen habe, merke ich dagegen, dass ich mit jeder Fahrt, mit jedem Schwung etwas lerne. Es macht Spass, wenn man Fortschritte macht – und es ist ab und zu ärgerlich, wenn ich es noch nicht so gut kann, wie ich möchte. Schliesslich habe ich auch Ansprüche an mich selber und möchte gute Leistungen bringen.

Ich kann mir vorstellen, dass es für jede Klasse auch jetzt in Ihrer Ausbildung besonders ist, wenn Didier Cuche dabei ist... Werden Sie da speziell beachtet?

(lacht) Sie spekulieren wohl damit, dass sie im Riesenslalom mit den Telemark-Skis eine Chance haben, mich zu bezwingen. Ich merke, dass ich noch sehr viel Arbeit vor mir habe, da ich im Telemark noch keine grossen Erfahrungen habe. Die Herausforderung macht mir keine Angst, es ist eine geile Challenge. Aber klar, die anderen waren wohl neugierig, was ich überhaupt kann.

An den Weltcuprennen standen Sie jeweils sehr konzentriert, fokussiert und angespannt am Start. Spüren Sie auch im Telemark-Kurs eine solche Anspannung?

Früher war Didier Cuche als Meister seines Fachs Gast ab und zu im Hotel Jägerhof, heute als «Lehrling».

Nein, es läuft keine Zeitmessung, man muss viel zuhören und sich Dinge merken, die gezeigt werden. Hier geht es nicht darum, eine Leistung innerhalb von zwei Minuten abzurufen, mit über 120 km/h den Berg runter zu fahren, und es besteht kein Risiko. Man merkt erst, wenn man mit dem Rennsport aufgehört hat, wie konstant früher der Druck während des ganzen Jahres war. Dieser Druck ist heute nicht mehr da. Wenn ich am Kurs am Morgen aufstehe, bin ich neugierig, was der Tag bringt, aber nicht nervös. Zudem weiss ich auch, dass ich am Abend wieder in diesem Bett schlafen kann, während man früher immer damit rechnen musste, dass man im Spital landet.

Mussten Sie für Ihr heutiges Leben die Skitechnik anpassen?

Weil ich noch nie richtig als Skilehrer gearbeitet habe, kann ich das nicht wirklich sagen. Ich fahre heute sicher etwas lockerer Ski, achte aber immer noch darauf, dass praktisch jeder Schwung technisch gut ist. Wenn das mal nicht der Fall ist, spielt das aber keine Rolle – dann kann ich die nächsten 200 besser machen.

Als Skirennfahrer haben Sie sich immer wieder Ziele gesteckt. Wie sieht das heute in Bezug auf Swiss Snowsports aus?

Ich möchte die nächste Stufe in dieser Ausbildung absolvieren. Aber ich habe keine konkreten Pläne, beispielsweise eine Skischule zu eröffnen. Es ist eine gesunde und vielseitig einsetzbare Ausbildung, die man im Rennsport wie auch im privaten Bereich nutzen kann. Grundsätzlich braucht man diese Ausbildung auch für die Glaubwürdigkeit und die Unterstützung von Swiss-Ski in diesen Regionalen Leistungszentren. Denn wenn man die Stufe 2 in der Ausbildung absolviert hat, kriegt das Leistungszentrum von Swiss-Ski eine finanzielle Unterstützung. Zudem kann mit nicht ausgebildeten Trainern die Qualität leiden. Es ist wichtig, dass die Basis stimmt, damit man beobachten, beurteilen und beraten und so die Leute weiter bringen kann. Das gilt für die Arbeit mit Kindern und mit Erwachsenen.

«C'EST UNE FORMATION SAINE ET À APPLICATIONS MULTIPLES.»

Vingt et une victoires en Coupe du monde. Six petits globes de cristal, Champion du monde, quatre médailles au total aux Championnats du monde, une médaille d'argent aux jeux olympiques: Dider Cuche (38) est l'un des plus grands sportifs suisses de tous les temps. Après son retrait de la compétition, le champion est redevenu apprenti: il suit actuellement la formation de Professeur de sports de neige avec brevet fédéral. Snowsports l'a rencontré pour une interview alors qu'il suivait le module «Deuxième engin» à Zermatt.

Texte: Andy Maschek
Photos: Marc Kronig

Didier Cuche, quand avez-vous décidé d'entamer une formation de professeur de sports de neige?

J'ai suivi le degré 1 au cours de ma carrière déjà. En tant que sportif de Coupe du monde, il était possible de le suivre en deux semaines au lieu d'une. Le cours se concentre passablement sur la méthodologie et la pédagogie. Les journées sur la neige sont plus denses, car l'on part du principe que des participants avec un tel acquis sont suffisamment doués pour suivre un programme plus chargé. A l'époque, je pensais qu'il me fallait préparer ma vie après le sport de compétition, même si je ne poursuivais pas d'objectif concret. Momentanément, je soutiens financièrement, avec des connaissances, des sponsors et des partenaires, le Centre régional de performance du Jura. L'objectif est d'aider des enfants âgés de 10 à 15 ans, jusqu'à ce qu'ils atteignent l'âge leur donnant accès à la FIS. Notre objectif est d'envoyer quelques jeunes au Centre national de performance à Brigue. Ainsi, j'aimerais aussi, ponctuellement, emmener les enfants s'entraîner sur le glacier, ce qui dépend toutefois de mon emploi du temps. En outre, pour être crédible dans ce domaine, il me faut bénéficier d'une bonne formation auprès de Swiss Snowsports.

Comment vivez-vous la formation jusqu'ici?

Il faut pouvoir maîtriser un deuxième engin, et j'ai choisi le Telemark. Dans ma vie, je ne suis pas souvent monté sur des skis de Telemark et n'ai pas donc pas encore tous les éléments en main. Cependant, j'ai fait de très nombreux progrès et ai pu grandement profiter de l'expérience de Bastien Dayer, expert formé. Il m'a été d'un grand soutien.

Pourquoi avez-vous choisi le Telemark comme deuxième engin, et non le snowboard ou le ski de fond?

J'ai été enthousiasmé par le Telemark lorsque j'ai essayé d'en faire. Cette discipline a des propriétés esthétiques, semble contenir des difficultés et est l'ancêtre du ski: tout cela m'a vraisemblablement fasciné. Regarder Bastien Dayer est un vrai plaisir pour les yeux.

Didier Cuche, ancien vainqueur en série de Coupe du monde, prend place sur les bancs d'école. C'est plutôt drôle...

Je remarque que sur la neige, j'apprends très vite, bien que cet apprentissage soit très fatigant. Simultanément, je me rends compte qu'il me faudra beaucoup de pratique avant de pouvoir vaincre la discipline. Lorsqu'on maîtrise le ski alpin de compétition, on ne travaille plus que sur d'infimes détails; on ne se rend plus compte qu'on est en train d'assimiler quelque chose. Sur les skis de Telemark, avec lesquels je n'ai pas encore beaucoup d'expérience, je constate en revanche que j'acquiers des connaissances à chaque descente, à chaque virage. Je suis ravi de faire des progrès, mais parfois, je me fâche de ne pas être aussi bon que je le souhaite. Tout compte fait, je me soumets moi aussi à certaines exigences, telles que réaliser de bonnes performances.

Je peux m'imaginer qu'il doit être spécial pour chaque classe, y compris celle de votre formation actuelle, de compter Didier Cuche parmi ses élèves... Etes-vous l'objet d'une attention particulière?

(Rires) Les élèves comptent sur le fait qu'en slalom géant, ils ont une chance de me battre à Telemark. Je reconnais avoir beaucoup de travail devant moi, car je n'ai pas beaucoup d'expérience dans cette discipline. Le défi ne me fait pas peur, il est «cool». Nul doute que les autres sont curieux de voir ce dont je suis capable.

Lors des courses de Coupe du monde, vous avez toujours été très concentré et tendu au départ. Ressentez-vous également ce type de tension lors du cours de Telemark?

Non, il n'y a pas de chronométrage ici; il faut beaucoup écouter et mémoriser ce qui nous est présenté. Il ne s'agit pas de réaliser une performance en l'espace de deux minutes, de descendre une montagne à plus de 120 km/h; il n'y a pas de risque. Ce n'est qu'après avoir arrêté la compétition que j'ai remarqué à quel point la pression était autrefois constante sur toute l'année. Cette pression a disparu aujourd'hui. Lorsque je me lève le matin pour aller au cours, je suis curieux de savoir ce que la journée va m'apporter, et non pas nerveux. De plus, je vis avec la certitude que, le soir, je retrouverai le même lit, alors qu'avant, je n'excluais jamais d'atterrir à l'hôpital.

Avez-vous dû adapter votre technique de ski à votre vie actuelle?

Comme je n'ai encore jamais vraiment travaillé comme professeur de ski, c'est difficile à dire. Je skie certainement de manière un peu plus détendue aujourd'hui, mais je continue à veiller à ce que presque chaque virage soit exécuté correctement du point de vue technique. Cependant, si ce n'est pas le cas, ça n'a aucune importance – je peux me rattraper sur les deux cent virages suivants.

En tant que skieur professionnel, vous vous êtes toujours fixé des objectifs. En est-il aujourd'hui de même avec votre formation auprès de Swiss Snowsports?

J'aimerais terminer le prochain degré de cette formation. Cependant, je n'ai pas le projet concret d'ouvrir une école de ski par exemple. La formation est saine et applicable à de nombreux domaines, il est possible d'en tirer profit dans le sport de compétition aussi bien que dans le domaine privé. Fondamentalement, elle est aussi nécessaire à la crédibilité d'une personne et au soutien de Swiss-Ski aux Centres régionaux de performance. En effet, lorsqu'une personne termine le degré 2 de la formation, le Centre de performances reçoit un soutien financier de Swiss-Ski. En outre, la qualité de l'enseignement risque de souffrir par faute d'entraîneurs non formés. Il est important de disposer d'une base de connaissances solide afin d'observer, d'évaluer et de conseiller les élèves, ce qui leur permettra de progresser. Cette condition s'applique à l'enseignement des enfants comme des adultes.

«ES IST SO EINFACH, DIE KINDER ZU BEGEISTERN!»

45 Jahre ist es her, seit sich Kurt Gruber und Karl Eggen erstmals begegneten. Jetzt haben sich der langjährige Skischulleiter von Grächen (28 Jahre!) und der Präsident von Swiss Snowsports für ein Gespräch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Skischulen wieder getroffen.

Text: Andy Maschek
Fotos: Nadja Jossen, Fabian Gruber, zVg

Karl Eggen: Erinnerst du dich noch, wann wir uns erstmals gesehen haben? Da waren wir 15 oder 16 Jahre alt…

Kurt Gruber: …ja, die Berner und die Walliser Mannschaft waren auf dem Weg an ein Sichtungslager im Pizol und da haben wir uns im Zug getroffen. Ich weiss noch, dass du dieses Rennen gewonnen hast.

Ich habe dafür ja auch eine ganze Woche trainiert.

Mich kann man da nicht mit dir, Kari, vergleichen, ich bin nie ein JO-Rennen gefahren. Mein Vater ist früh verunglückt, und für meine Mutter waren Skirennen zu gefährlich. Aber es hat mich gepackt, als ich 17 oder 18 Jahre alt war. Damals waren Leute wie Philippe Roux und Roland Collombin in der Walliser Mannschaft. Ich habe ein paar FIS-Rennen bestritten und wurde dann Skilehrer, während sie es in den Weltcup schafften. So wie du, ich habe dich am Fernsehen immer erkannt – wegen der Cebe-Brille und deinem guten Stil. Aber kannst du dich noch daran erinnern, wie die Skiakrobatik aufkam und für Skilehrer Kurse als Skiakrobatiklehrer angeboten wurden?

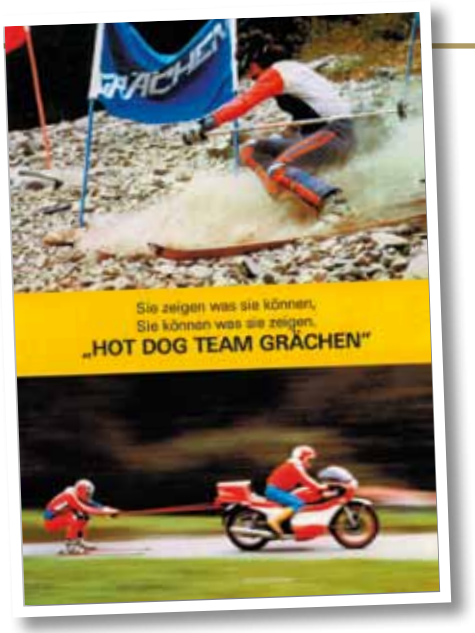
Ja, das war mit dem bekannten Kunstturner Hans Ettlin.

Wir sind Trampolin gesprungen, haben auf den Skis Saltos gedreht, Ballett gemacht und sind Buckelpiste gefahren. Weil ich im Rennfahren nicht weiterkam, habe ich solche Dinge probiert. Das war super. Wer den Kurs bestand, bekam ein Diplom als Skiakrobatiklehrer.

In welchem Jahr hast du eigentlich das Walliser Patent gemacht?

Das war Mitte der 1970er Jahre. Schöne Erinnerungen habe ich auch an die Skilehrer-Weltmeisterschaften. Früher hatte ja jeder Kanton noch ein Kontingent.

Kurt Gruber heute in Action – und früher bei seinem wilden Ritt über einen Geröllhang im Pfynwald.



Nervenkitzel pur: Mit den Skis auf Steinen und Asphalt.

Kurt Gruber und Karl Eggen vor dem Tourismusbüro und der Skischule Grächen.

Da musste man sich an den Kantonalen Meisterschaften qualifizieren.

An den Schweizer Meisterschaften konnte ich mich für die Skilehrer-WM 1980 in Pra Loup qualifizieren. Das war grossartig. Ich durfte mit Skilehrern zusammen sein, von denen ich zuvor nur gelesen hatte. Ich habe mich später auch für die WM in Arosa qualifiziert, war aber nie vorne dabei. Das hat jedoch nichts gemacht. Ich hatte immer riesige Freude, wenn ich mal einen bezwingen konnte, der sonst schneller war als ich. Wenn das nicht klappte, war es auch gut – dein Ehrgeiz hat mir immer etwas gefehlt…

Damals warst du aber noch nicht Skischulleiter in Grächen.

Nein, das wurde ich erst 1984. Ich habe dann sieben Amtszeiten à vier Jahre absolviert. Das war auch eine intensive und gute Zeit, auch wenn es natürlich schwierige Momente gab.

Du hast auch eine Karriere als Filmer gemacht.

Ich habe früh im Super-8-Format gefilmt, meine Mutter musste mir eine Kamera kaufen, als ich 16 oder 17 war. Es gab damals die Filme mit Art Furrer, die mich beeindruckten. Das habe ich dann in Grächen auch versucht – Nostalgiefilme zum Beispiel.

Und du warst auch so eine Art Stuntman…

Ich habe in Siders als Plättlileger gearbeitet. Auf meinem Arbeitsweg fuhr ich mit meinem Motorrad immer durch den Pfynwald, sah die Geröllhänge und dachte: Da möchte ich mit den Ski runterfahren. Ein paar Jahre später habe ich das mit meinen Cousins gemacht – plötzlich parkierten Autos an der Strasse und schauten uns viele Leute zu. Daraus habe ich einen Film zusammengeschnitten und diesen mit Pink Floyd- und Zeppelin-Musik unterlegt. Unser Kurdirektor wollte diesen Film im Gemeindesaal zeigen, was ein Erfolg wurde. Parallel dazu haben wir zwei-, dreimal pro Winter eine Show der Skischule für die Gäste gemacht, sind beispielsweise durchs Feuer gesprungen. Da kamen Tausende Leute, es war eine riesige Begeisterung.

Macht ihr das heute noch?

Ja, ja. Aber das Interesse der Jungen ist nicht mehr so gross. Mal ein Risiko eingehen, sich die Zeit fürs Training nehmen – da besteht heute ein Manko. Die Zeiten haben sich halt geändert.

Du hast auch fürs Demoteam gefilmt…

Schon zu den Zeiten von Karl Gamma habe ich bei Neuerungen in der Skitechnik Filme gedreht. Ich war auch an Interski-Kongressen dabei, 1991 in St. Anton und 1995 in Japan, was sehr interessant war. Ich habe das Demoteam gefilmt, als trainiert, diskutiert und gestritten wurde. Ich habe vor 30 Jahren in Japan die erste Videokamera gesehen und gesagt: Die muss ich haben und auch in der Skischule einsetzen. Wir haben die Gäste gefilmt, die Fahrten mit ihnen angeschaut und analysiert. Da kam das Westschweizer Fernsehen und hat eine Reportage gedreht.

Du warst also ein Pionier der Videoanalyse.

Pionier nicht gerade, aber wir haben schon früh in der Skischule mit Video gearbeitet. Das war für die Gäste sensationell, auch wenn nicht alle Skilehrer dafür waren und befürchteten, dass Gäste mit dem Skifahren aufhören würden, wenn sie die Bilder ihrer eigenen Fahrt sehen. Aber das ist «Chabus».

Grächen hat sich auf Familien und Kinder spezialisiert und mit dem Kinderland Pionierarbeit geleistet. Das ist schon mehrheitlich zu deiner Zeit als Skischulleiter entstanden, oder?

Als ich als Skischulleiter begann, war der Unterricht für die kleinen Kinder noch im Dorf. Wir haben dann erkannt, dass der kleine, mittelflache Hang auf der Hannigalp ideal wäre. Wir haben auch die Besammlung dorthin verlegt, damit man während der Skischulzeit nicht eine Stunde anstehen muss, ehe man skifahren kann. Wir erhielten von der Gemeinde die Bewilligung, Figuren für die Kinder aufzustellen. In diesen Jahren hatten wir sehr viele Familien, sehr viele Kinder, die sich ins «Hannig» und unsere Skilehrerinnen verliebt haben. Lange bevor es das Kids Village gab,

Professionnels de la glisse,
venez profiter d'une réduction de 20%,
sur les farts et accessoires VOLA
avec le code promo ci - dessous.

An alle Profis der Gleitsportarten:
Benützen sie die Gelegenheit von
einem Rabatt von 20% auf
Wachs und Zubehör VOLA
mit dem unten angegeben Code:

CODE PROMO : snowsports/vola

Rendez-vous sur / Tippen sie auf
www.snowax-shop.com

SWISS SKI AND SNOWBOARD SCHOOL
SWISS SNOWSPORTS
DEMO TEAM
SNOWAX
WINTER EQUIPMENT
VOLA
RACING.CH

ALL MOUNTAIN

BERGAUF WIE AUCH BERGAB MIT VOLLGAS!

bike
Superbikes 2012, BIKE 10/2011
Stöckli
Amber AMT SL
BIKE-URTEIL SEHR GUT

«Eigenständiges, leichtes All-Mountain-Bike, das vor allem als Tourenbike im alpinen Gelände glänzt.»

bike 03/12
URTEIL/PUNKTE SEHR GUT/125,5
Stöckli Amber AMT S

«Mit dem Amber hat Stöckli einen Volltreffer gelandet. Stimmiges Bike mit top Fahreigenschaften und guter Ausstattung.»

10%
AUF STÖCKLI-BIKES*
20%
AUF STÖCKLI-BIKEBEKLEIDUNG*
***ZUSÄTZLICH 5% STÖCKLI-BONUS**

Gilt für alle Schneesportlehrer der Stufen 1–3 sowie Hilfs- und Kinderskilehrer. Gültig gegen Vorweisen des aktuellen Ausweises bei Bar-/EC-Kartenbezahlung. Ausgenommen Elektrobikes und Sonderbestellungen. Nicht mit anderen Vergünstigungen kumulierbar. Nur für den Eigengebrauch und max. ein Velo pro Jahr.

AMBER AMT SL

Stöckli überzeugt. 15-mal in der Schweiz.
stoeckli.ch

STÖCKLI outdoor sports

haben wir Tiere und Fantasiefiguren aufgestellt, das hat viele Gäste an uns gebunden.

Ihr habt die Entwicklung des Kids Village inspiriert, welches aus einem Bedürfnis heraus entstand. Die Skischulen haben uns gemeldet, dass wir in diesem Bereich etwas machen müssen und wir waren auf ihre Inputs angewiesen. Da konnten wir viel von der Arbeit Grächens zugunsten aller Schulen profitieren.

Wir waren auch eine der ersten Skischulen, die Förderbänder gekauft hat. Als ich diese Idee aufbrachte, wollten einige unserer Skilehrer nichts davon wissen, die Kinder sollten ihrer Meinung nach lernen, auf den Skis zu laufen. Auch die Bahnen waren zuerst dagegen. Wir haben später dennoch ein erstes Band gekauft – und schnell waren auch die früheren Gegner begeistert. So ist das Leben, aber es war ein pickelharter Kampf. Heute haben wir vier moderne Laufbänder.

Kurt Gruber und Karl Eggen während der angeregten Diskussion.

Macht es stolz, wenn du an solche Dinge zurück denkst?

Ja, schon. Auch andere Dinge, die wir gemeinsam mit dem Gemeinderat realisieren konnten. Wir haben im Skigebiet eine grosse Hütte für die Skischule aufgestellt und waren mit unseren Gästerennen sehr erfolgreich. Wir hatten Rennen mit 400 bis 500 Fahrern. Früher war die Piste zu kurz und zu einfach, so habe ich mich dafür eingesetzt, dass ein paar Bäume gefällt wurden, um eine gute Rennpiste zu bekommen. Diese war jedes Wochenende ausgebucht, auch für Familien- oder Firmenrennen. Früher gab es an den Skischulrennen nur für die ersten Drei eine Medaille – als ich als Leiter angefangen habe, bekam jedes Kind eine grosse Medaille. Diese Rennen waren extrem begehrt, an den Rangverkündigungen waren mehrere hundert Leute dabei.

Du warst immer ein Fan des Skirennsports. Hast du auch die jungen Einheimischen versucht zu motivieren, Rennen zu fahren und in die JO zu gehen?

Früher gab es die Swiss Ski Handicaprennen, das war eine super Sache. Jeden Mittwochnachmittag kamen die Kinder in Scharen an dieses Rennen. Es war ein richtiges Fieber. Ich hatte auch eine kleine Rennschule und war mit dieser während 17 Sommern in Zermatt. Silvan Zurbriggen war einige Jahre bei mir, ebenso Daniel Albrecht und die spätere Carving-Weltmeisterin Melanie Burgener.

Wenn man als Skischulleiter den Rennbereich kennt, beeinflusst das wohl auch die Rekrutierung und die Weiterbildung der eigenen Leute. Wie sehr hat dieser Bezug zum Rennsport deine Arbeit geprägt?

Mein Interesse am Skisport hat durch das Rennfahren angefangen, es fasziniert mich noch heute. Ich fahre heute noch gerne Rennen – auch gegen dich, obwohl du mich meistens schlägst. Dieses Jahr war ich in Samnaun zum 35. Mal an den Schweizer Skilehrer-Meisterschaften dabei.

Wie siehst du die Zukunft des Skilehrerberufs in Grächen? Werdet ihr genügend Einheimische haben oder müsst ihr anderswo rekrutieren?

Wir haben schon seit langer Zeit zu wenig einheimische Skilehrer. Wenn man einen Jahresjob hat, kann man nicht mehr Skischule geben. Ich hatte als Plättlileger im Winter immer frei, aber heute will ja fast niemand mehr auf den Bau. Meine Kinder fahren zwar gerne Ski, aber sie können das nicht mit ihrem sonstigen Beruf kombinieren.

Hast du ein Rezept, wie man das ändern kann?

Das ist schwierig. Wir haben hier sehr viele Kinder und brauchen deshalb viele Kinderskilehrer. Die Arbeit für diplomierte Skilehrer, wie wir es früher waren, geht zurück. Wir haben wenig erwachsene Gäste in der Skischule. Ich könnte mir aber vorstellen, dass Seniorenangebote erfolgreich sein könnten. Dass man da in Gruppen fährt und das Skifahren als gemeinsames Erlebnis zelebriert, beispielsweise auch mit Racletteplausch oder sonstigen Attraktionen.

Wir von Swiss Snowsports haben die Sorge, dass die Jungen zwar die Skilehrerausbildung machen, danach aber nicht mehr auf dem Beruf arbeiten. Denkst du, dass man das beispielsweise durch massiv höhere Löhne ändern könnte?

Das Problem ist der zeitliche Aspekt, die Kombination mit dem anderen Beruf. Ich denke, dass man das auch mit den Löhnen nicht markant ändern könnte, zumal Skilehrer heute schon nicht schlecht verdienen. Und: Was machen sie im Sommer, wenn sie nicht auf dem Bau, in der Landwirtschaft oder im Sommertourismus arbeiten?

Vor einem Jahr hast du als Skischulleiter aufgehört, jetzt gibst du wieder Skischule…

Eigentlich ist es ein Schritt zurück, aber für mich ist es ein Schritt vorwärts. Am Anfang hatte ich ein mulmiges Gefühl, aber jetzt macht es wieder riesig Spass. Es ist so einfach, die Kinder zu begeistern. Und auch bei den Erwachsenen gibt es grosses Potenzial.

Siehst du positiv für die Zukunft der Skischule Grächen?

Die Situation im Tourismus mit dem Euro und dem vermehrten Wegbleiben von Gästen aus dem Euro-Land gibt mir zu denken. Aber irgendwann gibt es eine Lösung. Ich hatte in diesem Winter auch Gäste, welche die letzten vier Jahre in Serfaus waren und jetzt wieder nach Grächen gekommen sind. Der Grund dafür ist, dass es in Serfaus viel zu voll war, die Pisten wie Ameisenhaufen waren und hier der Kontakt besser ist. Ich denke aber, dass die Schweizer Skischulen noch viel mehr mit Bildern und Emotionen der Kinder werben müssten. Zudem sollte man laufend investieren, innovativ sein und modernisieren.

«C'EST SI FACILE D'ENTHOUSIASMER LES ENFANTS!»

La première rencontre de Kurt Gruber et de Karl Eggen date de quarante-cinq ans déjà. Aujourd'hui, le directeur de l'école de ski de Grächen, qui occupe ce poste depuis vingt-huit ans, et le président de Swiss Snowsports se retrouvent pour discuter du passé et du présent des écoles de ski, et prédire leur avenir.

Texte: Andy Maschek
Photos: Nadja Jossen, Fabian Gruber, zVg

Karl Eggen: …te souviens-tu encore de notre première rencontre? Nous avions alors 15 ou 16 ans…

Kurt Gruber: …oui, les équipes bernoise et valaisanne se rendaient à un camp de présélection sur le Pizol et nous nous sommes connus dans le train. Je me souviens aussi que tu as gagné cette course.

A vrai dire, j'ai eu le temps de m'y entraîner pendant toute une semaine.

On ne peut pas me comparer à toi, Kari; je n'ai jamais disputé de course aux jeux olympiques. Très jeune, mon père a eu un accident, et ma mère considérait les courses à ski comme trop dangereuses. J'ai pourtant été saisi de la passion des courses à dix-sept, dix-huit ans. A l'époque, des gens tels que Philippe Roux et Roland Collombin étaient membres de l'équipe valaisanne. J'ai pris part à quelques courses de la FIS, puis je suis devenu professeur de ski, alors que Roux et Collombin ont réussi à se qualifier pour la Coupe du monde, comme toi du reste. Je te reconnaissais toujours à la télévision, grâce à tes lunettes Cebe et à ton style élégant. Te souviens-tu encore des circonstances du succès du ski acrobatique et du début des cours de professeur de ski acrobatique?

Oui, ces événements se sont produits en collaboration avec le célèbre gymnaste Hans Ettlin.

Nous avons effectué des sauts sur trampoline, et, sur les skis, des sauts périlleux, du ballet, et des descentes sur une piste de bosses. Comme je ne progressais pas en course à ski, j'étais avide d'essayer ce genre de techniques; c'était fabuleux. Celui qui terminait le cours avec succès recevait un diplôme de professeur en ski acrobatique.

En quelle année exactement as-tu obtenu ta patente valaisanne?

C'était au milieu des années 1970. J'ai également de bons souvenirs des Championnats du monde des professeurs de ski. Autrefois, chaque canton disposait d'un contingent.

Il fallait alors se qualifier lors des Championnats cantonaux.

Lors des Championnats suisses, j'ai réussi à me qualifier pour les CM des professeurs de ski de 1980, qui se sont déroulés à Pra Loup. C'était extraordinaire: j'ai pu côtoyer des moniteurs que je ne connaissais auparavant que par la presse. Plus tard, je me suis aussi qualifié pour les CM d'Arosa, mais ne suis jamais arrivé parmi les premiers. Cependant, je n'y accordais aucune importance. J'ai toujours eu beaucoup de plaisir à vaincre un candidat qui, d'ordinaire, était plus rapide que moi, mais lorsque ça ne marchait pas, je ne m'en faisais pas – je n'ai jamais vraiment eu ton ambition…

A l'époque cependant, tu n'étais pas encore directeur de l'école de ski de Grächen.

Non, je ne le suis devenu qu'en 1984. J'ai alors entamé sept mandats de quatre ans. Cette période elle aussi a été belle et intense, bien qu'émaillée, naturellement, de moments difficiles.

Tu as également poursuivi une carrière de cinéaste.

Très tôt, j'ai commencé à filmer en format Super-8; à seize ou à dix-sept ans, j'ai supplié ma mère de m'acheter une caméra. A l'époque, les films avec Art Furrer m'impressionnaient. C'est notamment ce que j'ai essayé de réaliser à Grächen: des films rétro.

Et tu as aussi été cascadeur en quelque sorte…

A Sierre, je travaillais comme carreleur. Sur le chemin du travail, je descendais à moto à travers le Bois de Finges, et, à voir les pentes d'éboulis, m'imaginais les descendre à ski. Quelques années plus tard, je l'ai fait avec mes cousins: les voitures ont alors commencé à se garer sur la route, un public nombreux à se former. J'en ai monté un film avec, pour bande-son, de la musique de Pink Floyd et de Led Zeppelin. Le dirigeant de notre station a souhaité le projeter à la salle communale, ce qui a été très applaudi. En parallèle, l'école de ski montait, deux, trois fois par hiver, un spectacle à l'attention des hôtes, consistant, entre autres, à sauter au-dessus d'un feu. Des milliers de personnes euphoriques venaient nous voir.

Ce genre d'événements est-il toujours au programme?

Oui. Cependant, l'intérêt des jeunes n'est plus aussi vif. Prendre un risque, consacrer du temps à l'entraînement – il existe aujourd'hui un vide. Il faut reconnaître que les temps ont changé.

Tu as également réalisé des films pour le Demo Team…

Déjà à l'époque de Karl Gamma, je tournais des films sur les nouveautés qui apparaissaient en technique du ski. J'ai également pris part à deux Congrès Interski, en 1991 à St. Anton et en 1995 au Japon; ces expériences se sont avérées très intéressantes. J'ai filmé le Demo Team à l'entraînement, pendant ses discussions et ses disputes. Il y a trente ans, lorsque j'ai découvert au Japon la première caméra vidéo, j'ai immédiatement pensé l'acheter et l'utiliser dans mes cours. Nous avons filmé les hôtes, puis visionné et analysé avec eux leurs descentes. C'est alors que la télévision suisse romande nous a rendu visite pour tourner un reportage à ce sujet.

Tu as donc été un pionnier de l'analyse vidéo.

Pas vraiment un pionnier, mais notre établissement a certainement adopté cette technique très tôt. Les hôtes trouvaient cette méthode sensationnelle, alors que les professeurs de ski n'étaient pas tous en sa fa-

Kurt Gruber en tant que cascadeur sur un talus d'éboulis (à gauche) et professeur de ski dans les montagnes valaisannes.

veur, de crainte que les élèves ne cessent de skier à la vue de leurs performances. Ce ne sont toutefois que des futilités…

Grächen s'est spécialisée dans l'accueil des familles et des enfants et a accompli, avec le «pays des enfants», un travail de précurseur. Ce développement a principalement eu lieu à l'époque où tu étais directeur, n'est-ce pas?

Lorsque j'ai pris mon poste de directeur d'école de ski, l'enseignement des jeunes enfants se déroulait encore au village. Nous nous sommes par la suite rendu compte que la petite piste de pente moyenne, située sur la Hannigalp, serait idéale. Nous y avons alors déplacé le point de rassemblement, afin d'éviter de faire une heure de queue pendant les cours avant de pouvoir aller skier. La commune nous a donné la permission d'installer des figurines pour les enfants. Ces années-là, nous comptions des familles et des enfants en grand nombre, qui étaient tous tombés amoureux de la «Hannig» et de nos professeurs de ski. Bien avant la création du Kids Village, nous montions des animaux et des figurines imaginaires, ce qui nous a permis de fidéliser de nombreux hôtes.

Vous avez inspiré le développement du Kids Village, qui est né d'un besoin. Les écoles de ski nous ont engagées à agir dans ce domaine, si bien que nous avons eu recours à vos suggestions. Nous avons considérablement utilisé ce qui avait été concrétisé à Grächen, pour le bénéfice de tous les établissements.

Nous avons aussi été l'un des premiers établissements à acheter un tapis roulant. Lorsque j'ai lancé cette idée, certains de nos professeurs de ski n'ont rien voulu entendre; selon eux, il fallait que les enfants apprennent à marcher sur les skis. Les remontées mécaniques elles aussi s'y sont d'abord opposées. Nous avons acheté un tapis roulant malgré tout, et rapidement, les anciens adversaires ont eux aussi été conquis. Ainsi va la vie, mais la lutte a été très dure. Aujourd'hui, nous disposons de quatre tapis roulants modernes.

Eprouves-tu de la fierté à la pensée de ces acquis?

Oui, bien sûr. J'en ressens également en examinant d'autres projets que nous avons réalisés en collaboration avec le conseil communal. Pour l'école de ski, nous avons monté une grande cabane sur le domaine skiable; les courses mises sur pied à l'intention de nos hôtes ont rencontré un succès immense. Nous avons organisé des compétitions réunissant quatre à cinq cent coureurs. Autrefois, la piste était trop courte et trop simple, si bien que je me suis engagé à faire abattre quelques arbres en vue de concevoir un terrain intéressant. La piste était entièrement prise chaque week-end, pour y accueillir des courses organisées notamment par des familles et des firmes. Autrefois, seuls les trois premiers vainqueurs d'une course recevaient une médaille – une fois devenu directeur, j'ai fait en sorte que chaque enfant en reçoive une. Ces événements étaient très prisés, et plusieurs centaines de personnes venaient assister aux annonces de classement.

swiss-sale.ch

liteXpress
more than lites

Laterne CAMP 203RC
Ideale Campinglaterne mit 300 Lumen und Fernbedienung. Kann als Deckenlicht verwendet werden. 100 Stunden Brenndauer mit einem Satz Batterien D-Cell. Die Fernbedienung hat zusätzlich eine Taschenlampenfunktion. Inkl. Zubehör (exkl. Batterien)
CHF 89.95 statt 139.80

Immer gut ausgerüstet: www.swiss-sale.ch

Bear Grylls Basic Kit - SURVIVAL-Set
Das Bear Grylls Basic Kit- Lebensrettung im Notfall. Bestehend aus 8 Teilen inkl. wasserdichtem, sehr leichtem Nylonetui mit Reissverschluss.
CHF 32.95 statt 44.90

BEAR GRYLLS GERBER SURVIVAL

Schlafsack SNUGPAK Chrysalis 3
Der Snugpak Schlafsack Chrysalis 3 ist vielseitig und bietet einen sehr hohen Komfort. Mit eingebauter LED-Lampe und nur 1.6kg Gewicht ist der Schlafsack bis -10° gut gerüstet für das Outdoorerlebnis.
CHF 169.95 statt 219.00

Snugpak

Swiss-Sale.ch AG, Feldmoosstrasse 49, 8853 Lachen www.swiss-sale.ch

Tu as toujours été un amateur de compétition à ski. As-tu également essayé d'inciter la jeunesse locale à disputer des courses et à participer aux JO?

Autrefois se déroulaient les courses de Swiss Ski Handicap, une idée extraordinaire. Chaque mercredi après-midi, les enfants s'y rendaient en masse; ils étaient pris d'une véritable fièvre. Je me suis également occupé d'une petite école de compétition durant dix-sept étés à Zermatt. Silvan Zurbriggen l'a fréquentée pendant quelques années, tout comme Daniel Albrecht et Melanie Burgener, future championne du monde de carving.

Le fait d'être le directeur d'une école de ski qui connaît le domaine de la compétition influence aussi bien le recrutement que le perfectionnement de son propre personnel. Dans quelle mesure ce rapport à la compétition a-t-il affecté ton travail?

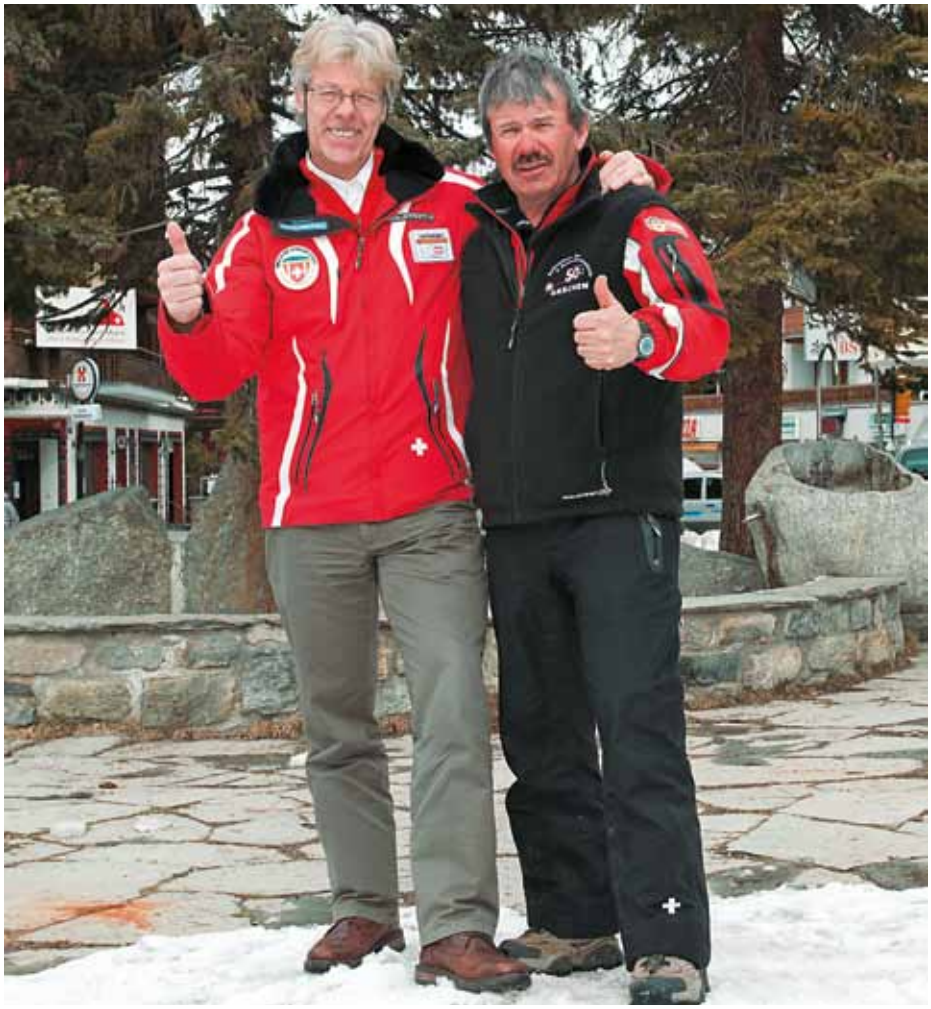
Mon intérêt pour le ski a débuté par la course; celle-ci me fascine toujours. Aujourd'hui encore, j'aime participer à des courses – même contre toi, et bien que tu me battes la plupart du temps. Cette année, je me suis rendu aux 35e Championnats suisses des professeurs de ski, qui ont eu lieu à Samnaun.

Comment vois-tu l'avenir du métier de professeur de ski à Grächen? Trouveras-tu les professeurs nécessaires sur place ou te faudra-t-il recruter ailleurs?

Depuis longtemps déjà, le nombre de professeurs de ski autochtones est en diminution. Avec un travail qui n'est pas saisonnier, il n'est plus possible de donner des leçons de ski. Lorsque j'étais carreleur, j'étais toujours libre en hiver, mais de nos jours, rares sont ceux qui souhaitent travailler sur un chantier. Même si mes enfants aiment faire du ski, ils ne pourraient pas l'enseigner, car il y aurait incompatibilité entre les deux emplois du temps.

Sais-tu comment changer cet état des choses?

C'est difficile. Comme beaucoup d'enfants viennent à Grächen, il nous faut engager de nombreux moniteurs de ski pour enfants. La quantité de travail pour les professeurs de ski diplômés, tels qu'ils l'étaient autrefois, régresse. L'école de ski accueille moins d'hôtes adultes. Cependant, je pourrais m'imaginer que les offres pour séniors deviennent populaires. Je pense là à des descentes à ski en groupe et à la célébration d'une descente comme expérience collective, agrémentée par exemple d'une raclette ou d'un autre divertissement.



Karl Eggen et Kurt Gruber ont visiblement apprécié leur rencontre…

A Swiss Snowsports, nous craignons que les jeunes ayant suivi une formation de professeur de ski ne pratiquent jamais leur métier. Crois-tu qu'une augmentation considérable des salaires puisse inverser cette tendance?

Le problème relève de la nature saisonnière du travail, de la combinaison de deux professions. Je considère qu'une hausse des salaires ne permettrait pas d'améliorer drastiquement la situation, d'autant plus que la rémunération des professeurs de ski est déjà satisfaisante de nos jours. D'autre part, quel métier ces professeurs pourraient-ils pratiquer en été, s'ils ne travaillent pas sur un chantier, dans l'agriculture ou dans le tourisme estival?

Il y a un an, tu te retirais de ton poste de directeur d'école de ski, et aujourd'hui, tu donnes à nouveau des cours…

C'est en fait un pas en arrière, mais moi, je le vois comme un pas en avant. Au début, j'éprouvais une sensation étrange, mais maintenant, je retrouve un plaisir immense à enseigner. C'est si facile d'enthousiasmer les enfants. Cependant, les adultes eux aussi disposent de trésors d'enthousiasme.

L'avenir de l'école de ski de Grächen est-il doré?

La relation du tourisme et de l'euro, ainsi que l'absence croissante des hôtes de la zone euro, me donnent à réfléchir. Toutefois, une solution devra bien se présenter un jour. L'hiver dernier, j'ai accueilli des hôtes qui, après avoir passé les quatre dernières années à Serfaus, sont revenus à Grächen. La raison en est les grandes foules, les pistes qui ressemblent à des fourmilières et un rapport moins chaleureux avec le public. J'estime cependant que les écoles suisses de ski devraient, pour leur publicité, s'appuyer davantage sur des images présentant des enfants et leurs émotions. Par ailleurs, il ne faudrait cesser d'investir, de moderniser et d'innover.

DAS UNENDLICHE SKIFAHREN

Der Zermatter Schneesportlehrer Frederick Thomas träumt vom unendlichen Skifahren. Diesem ist er mit dem rollenden Teppich in Interlaken per Zufall näher gekommen und hat sich deshalb entschieden, dies in seiner Einzelfacharbeit zu thematisieren.

Text: Andy Maschek
Fotos: Marc Kronig, Markus Hubacher

«In jedem Frühling habe ich mich gefragt: Was mache ich im Sommer?», sagt Fred Thomas, ein leidenschaftlicher Skifahrer. Dann sei er per Zufall zu Swiss Indoor Skiing in Interlaken (www.swissindorskiing.ch) gekommen und habe dort im Sommer als Skilehrer und Trainer gearbeitet. Zu diesem Zeitpunkt hatte er sich schon für «Telemark in der Buckelpiste» als Thema seiner Einzelfacharbeit entschieden gehabt, diesen Beschluss aber umgestossen und den rollenden Teppich gewählt. «Ich dachte mir: Das wäre etwas Neues, etwas, das noch niemand thematisiert hat. Es ist spannend, was man da machen kann – und das hat mich motiviert.»

Entstanden ist eine breit abgestützte Arbeit mit vielen Details und physikalischen Aspekten. Er habe gewusst, dass die Frage auftauchen wird, ob das Fahren auf dem Teppich jenem auf Schnee ähnlich, ob das vergleichbar ist. «Mein Ziel war es zu schauen, ob man das technische Modell von Swiss Snowsports anwenden kann. Wenn das nicht der Fall wäre, dann wäre dieser Teppich auch viel weniger sinnvoll», sagt der 29-Jährige. «Es funktioniert aber, und so ist er in der Anwendung wirklich interessant.»

Fred Thomas hat in Interlaken die Erfahrung gemacht, dass beim Fahren das Gefühl ähnlich ist, auch wenn es natürlich Unterschiede gibt. Der Teppich hat ähnliche Eigenschaften wie Schnee, bremst aber etwas mehr und ähnelt in dieser Hinsicht Nassschnee. «Ein grosser Unterschied ist, dass sich der Teppich gegen die Fahrrichtung bewegt, das spielt eine grosse Rolle in der Wahrnehmung», erklärt Fred Thomas. «Man sieht die Geschwindigkeit nicht, was eine Anpassung erfordert. Diese andere Wahrnehmung ist die grösste Schwierigkeit.» Am Anfang ebenfalls nicht ganz einfach sei, dass man schauen müsse, auf dem lediglich rund sechs Meter breiten Rollteppich zu bleiben. «Wenn ich zuviel bremse, gehe ich zurück, wenn ich zu wenig bremse, komme ich nach vorne. Im Pflug ist es ziemlich einfach, das zu kontrollieren. Aber sobald man Schwünge macht, ist es entscheidend, wie man diese fertig fährt.» Ein weiterer Unterschied ist die Geschwindigkeit, die maximal 21 km/h beträgt. «Auf dem Schnee ist man

Der rollende Teppich ermöglicht Skifahren ohne Ende und erinnert in seinen Eigenschaften an Nassschnee.

eigentlich immer schneller unterwegs», sagt Fred Thomas. «Die Konsequenz ist, dass man auf dem Teppich mit etwas kürzeren Skis fährt. Wenn man geschnittene Schwünge fahren will wie die Rennfahrer, braucht es oft Snowblades.»

Fred Thomas ist bei seiner Einzelfacharbeit, die er so komplett wie möglich verfassen wollte, zum Schluss gekommen, dass der rollende Teppich eine gute Ergänzung zum Schnee und auch für Snowboard und Telemark einsetzbar ist. Er bietet die Möglichkeit, das Skifahren zu lernen, wie es in Holland, von wo der Teppich herkommt, umgesetzt wird. Und er ist auch sonst gut einsetzbar. «Ich habe in Interlaken auch viel mit Renngruppen gearbeitet», sagt er. «Es kommen Nachwuchsfahrer, die dort sowohl konditionell als auch koordinativ trainieren können. Sie können auf dem Teppich gut ihre Grundposition, Schwungsteuerung und Auslösung verbessern. Man kann neben ihnen stehen, mit ihnen reden und direkt Einfluss nehmen. Das ist sehr interessant. Auch die Europacup-Mannschaft von Didier Plaschy war mehrmals da. Ramon Zenhäusern beispielsweise hat oft auf dem rollenden Teppich trainiert.» Und das mit Erfolg – schliesslich hat der Walliser im vergangenen Winter seine ersten Weltcuprennen bestritten und auch schon Punkte erobert.

In diesem Sommer wird Fred Thomas teilweise wieder in Interlaken als Skilehrer und Trainer arbeiten. Er lebt so seinen Traum vom «ewigen Skifahren». «Le ski à l'infini» lautet der Titel seiner beeindruckenden Einzelfacharbeit, für die er lange recherchiert und an der er rund einen Monat geschrieben hat. «Dieser Titel ist auch ein Wortspiel», sagt der Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis lachend. «Einerseits kann ich während dem ganzen Jahr in der Schweiz Ski fahren, andererseits kann dieser Teppich theoretisch auch unendlich lange rollen.»

swiss indoor skiing
www.swissindoorskiing.ch

Die Facharbeit von Frederick Thomas finden Sie unter:
www.snowsports.ch/facharbeiten

Frederick Thomas ist Skifahrer aus Leidenschaft – im Sommer und im Winter.

SKIER SANS S'ARRÊTER

Le professeur de sports de neige de Zermatt Frederick Thomas rêve de pistes sans fin. Il s'est par hasard rapproché de son ambition grâce à un tapis roulant installé à Interlaken. Il a alors décidé d'aborder ce thème pour son travail individuel.

Texte: Andy Maschek
Photos: Marc Kronig, Markus Hubacher

«Chaque printemps, je me posais la même question: que vais-je faire cet été?», confie Fred Thomas, un skieur passionné. Il a alors par hasard découvert Swiss Indoor Skiing à Interlaken (www.swissindorskiing.ch) et y a occupé, pendant l'été, les fonctions de professeur de ski et d'entraîneur. A ce moment-là, Fred Thomas avait déjà choisi le thème du Telemark dans les bosses pour son travail, mais il est alors revenu sur sa décision en faveur du sujet du tapis roulant. «Je me suis dit: ce serait un thème nouveau, une question que personne encore n'a traitée. Il est passionnant de voir ce que l'on peut faire avec cette matière – c'est ce qui m'a motivé.»

Il en est né un document bien étayé, riche en détails et en aspects liés à la physique. Fred Thomas savait que la question de la similitude entre les caractéristiques du tapis et celles de la neige allait se poser. Est-il possible de comparer ces deux surfaces?

«Mon objectif était de voir si l'on pouvait là appliquer le modèle technique de Swiss Snowsports. Si tel n'était pas le cas, ce tapis aurait beaucoup moins de sens.», explique ce professeur de ski de 29 ans. «Cela fonctionne, ce qui justifie l'intérêt du tapis dans la pratique.»

Frederick Thomas, skieur par passion – en hiver comme en été.

Le tapis roulant permet de skier sans fin et rappelle, par ses caractéristiques, la neige mouillée.

A Interlaken, Fred Thomas a observé qu'en pratique, la sensation entre les deux surfaces est similaire, bien qu'il y ait, naturellement, des différences. Le tapis a des propriétés identiques à la neige, mais «freine» davantage le skieur et peut ainsi être comparé à de la neige mouillée. «Une grande différence tient au fait que le tapis se déplace dans le sens inverse par rapport au skieur, ce qui joue un grand rôle dans la perception.», explique Fred Thomas. «On ne ‹voit› pas la vitesse, et il faut s'adapter à cette nouvelle donne.» Au début, il n'est pas non plus aisé de se maintenir sur le tapis roulant large de quelque six mètres seulement. «En freinant trop, l'on part vers l'arrière; en freinant trop peu, l'on part vers l'avant. En chasse-neige, il est assez facile de contrôler sa vitesse. Toutefois, dès qu'il s'agit de réaliser des virages, il est essentiel de savoir comment les boucler.» La vitesse, qui ne peut dépasser 21 km/h, constitue une autre distinction. «Sur la neige, l'on descend toujours plus vite.», indique Fred Thomas. «Sur le tapis, des skis un peu plus courts sont donc nécessaires. Pour réaliser des virages coupés comme le font les compétiteurs, il faut souvent mettre des patinettes (Snowblades).»

Dans son travail individuel, qu'il a souhaité rédiger de la manière la plus exhaustive possible, Fred Thomas est arrivé à la conclusion que le tapis roulant constituait un bon complément à la neige et qu'il pouvait aussi être employé pour le snowboard et le Telemark. Le tapis roulant permet d'apprendre à skier, comme cela se fait aux Pays-Bas, le pays où il a été conçu. De plus, il peut être utilisé pour d'autres publics. «A Interlaken, j'ai aussi travaillé avec de nombreux groupes de coureurs.», explique-t-il. «Des coureurs de la relève viennent s'y entraîner, pour travailler à la fois leur condition physique et leur coordination. Sur le tapis, ils sont en mesure de perfectionner leur attitude de base, ainsi que la conduite et le déclenchement du virage. Il est possible de se tenir à leurs côtés, de leur parler et d'influencer ainsi directement l'athlète; c'est très intéressant. L'équipe de la Coupe d'Europe de Didier Plaschy est elle aussi venue plusieurs fois. Ramon Zenhäusern, par exemple, s'est souvent entraîné sur le tapis roulant.» De plus, il l'a fait avec succès, car somme toute, l'hiver passé, le Valaisan a disputé ses premières Coupes du monde et aussi obtenu des points.

Fred Thomas passera à nouveau une partie de l'été à Interlaken à travailler en tant que professeur de ski et entraîneur. Il vit ainsi son rêve de «skier toujours».

«Le ski à l'infini» est le titre de son texte impressionnant, pour lequel il a réalisé de longues recherches et qu'il lui a pris un mois à écrire. «Ce titre recèle également un jeu de mots.», révèle, en souriant, le Professeur de sports de neige avec brevet fédéral. «D'un côté, cela signifie que le tapis permet de skier toute l'année; de l'autre, qu'il peut, théoriquement, se dérouler jusqu'à l'infini.»

swiss indoor skiing

www.swissindoorskiing.ch

Le travail individuel de Frederick Thomas peut être consulté sur:
www.snowsports.ch/facharbeiten

Anlass / *Evénement*	Ort / *Lieu*	Datum / *Date*
Swiss Snow Golf Trophy	Limpachtal	04.06.2013
Schulleiterkurs	Magglingen	20.–22.09.2013
Swiss Snowsports Forum	Zermatt	06.–09.10.2013
Schulleiterkandidatenkurs	Muri b. Bern	21.–25.10.2013
Eidg. Berufsprüfung	Nottwil	21.–25.10.2013
Swiss Snow Happening 2014	Lötschental	02.–06.04.2014

SWISS SNOWSPORTS

SWISS SNOWSPORTS

Die Fachzeitschrift für Schneesportlehrer
La revue spécialisée pour les professeurs des sports de neige

Die Zeitschrift SWISS SNOWSPORTS ist das Organ des gleichnamigen Verbandes. Für Mitglieder des Verbandes Swiss Snowsports im Beitrag inbegriffen.

Herausgeber/Adressänderungen
Swiss Snowsports
Hühnerhubelstrasse 95, 3123 Belp
Tel. 031 810 41 11
info@snowsports.ch, www.snowsports.ch

Redaktionsrat
Riet R. Campell, Gaby Aellen,
Anouk Spiess, Michel Bongard

Management/Projektleitung
Michel Bongard, IMS Sport AG in Zusammenarbeit mit Anouk Spiess, Swiss Snowsports

Redaktion
Andy Maschek, IMS Sport AG
andy.maschek@ims-sport.ch
in Zusammenarbeit mit Swiss Snowsports, Belp
Riet R. Campell – riet.campell@snowsports.ch
Gaby Aellen – gaby.aellen@snowsports.ch
Anouk Spiess – anouk.spiess@snowsports.ch

Übersetzungen
Agata Markovic

Layout/Gestaltung
Christine Boschung, IMS Sport AG
christine.boschung@ims-sport.ch

Fotos
Mario Curti, Roby Trab, SSSA, Marc Kronig,
Nadja Jossen, Fabian Gruber, zVg, Markus Hubacher

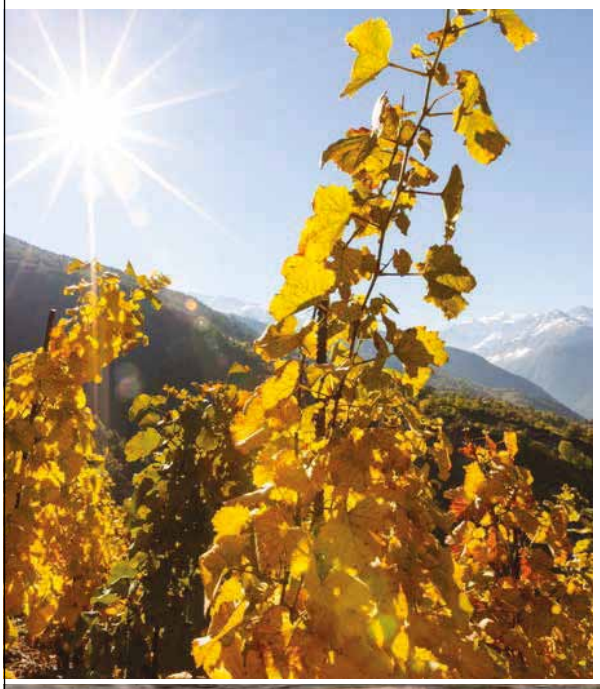
Anzeigen
IMS Sport AG, Köniz
Michel Bongard – michel.bongard@ims-sport.ch
Fabian Furrer – fabian.furrer@ims-sport.ch

Druckerei
Südostschweiz Presse und Print AG
Kasernenstrasse 1, 7007 Chur
www.so-print.ch

Druckauflage
15 200 Exemplare

Redaktionsschluss
Mittwoch, 15.05.2013

HEIDADORF
visperterminen



Pure Lebensfreude
im Süden der Schweiz

Erleben Sie **Natur, Kultur & Genuss** bei uns in Visperterminen, am höchsten Weinberg Europas.

Wohnungen bereits ab CHF 40.- pro Nacht.

Lassen Sie sich inspirieren unter
www.heidadorf.ch

PS: Lernen Sie „Wallisertiitsch“
Jetzt mit der neuen Heidadorf-App

Heidadorf Tourismus, DLZ, CH-3932 Visperterminen
Tel.: +41 27 948 00 48, info@heidadorf.ch, www.heidadorf.ch

Strategic Partner

Schweiz. ganz natürlich.

Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzere

STV FST
Schweizer Tourismus-Verband
Fédération suisse du tourisme
Federazione svizzera del turismo
Federaziun svizra dal turissem

CO-Partner

GIRO

ONEWAY
THE AUTHENTIC NORDIC SPORTS BRAND

ON-YO-NE

Partner

LEVEL

Rab

arva
snow safety equipment

CAFFÈ CHICCO D'ORO

ASMAS Verband Schweizer Sportfachhandel
Association Suisse des Magasins d'Articles de Sport ASMAS

COMFORTRUST.CH
Approved Swiss Activewear

BONFIRE

suvaliv
Sichere Freizeit

EVOLA
RACING.CH

graubünden

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

INTERSPORT®

Technical Partner

- GWS
- Black Diamond
- Heval
- X-Socks
- Atomic
- Head
- Rossignol
- Völkl
- Salomon
- Elan
- Stöckli
- Fischer
- Faude & Huguenin
- Borer Lift

© 2013 X-Technology Swiss R&D AG